



# Konjunkturbericht

## Frühjahr 2011

## Die wirtschaftliche Entwicklung des Handwerks im Kammerbezirk Potsdam

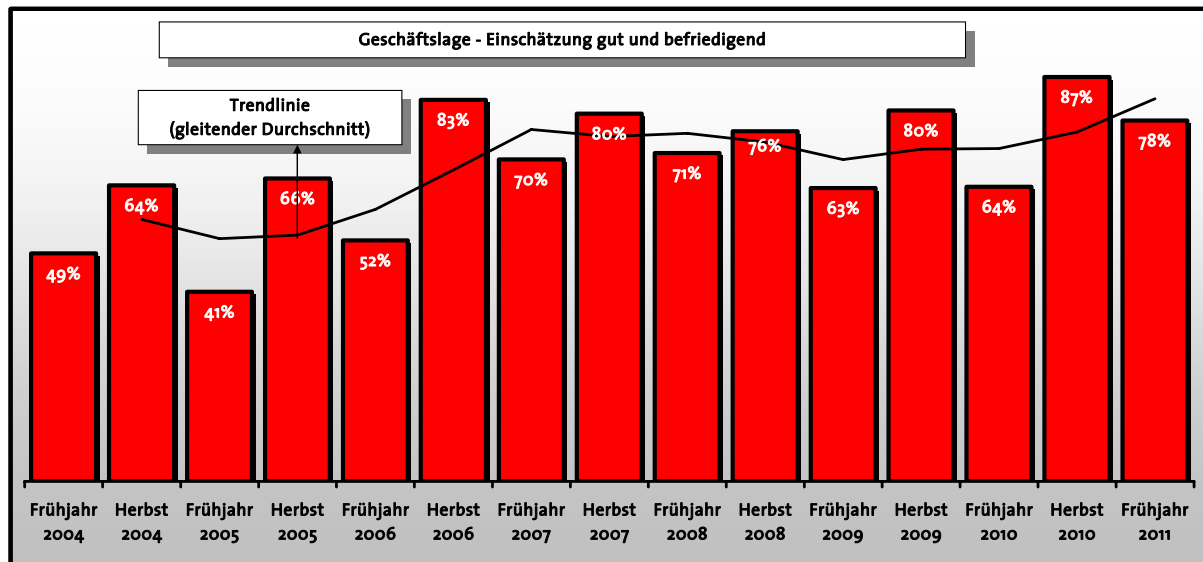
### 1. Quartal 2011

#### Stimmungshoch im Handwerk zwischen Prignitz und Teltow-Fläming

Die Stimmung im Potsdamer Handwerk ist so positiv wie seit Jahren nicht mehr. Eine ähnlich gute Beurteilung der Geschäftslage wurde das letzte Mal im Frühjahr 1995 erreicht.

Der Wirtschaftsaufschwung ist in allen Bereichen des Handwerks zu spüren, auch wenn es durchaus Unterschiede zwischen den einzelnen Branchen gibt.

Aktuell beurteilen 42 Prozent der Handwerker ihre Geschäftslage als gut bis sehr gut. Mit insgesamt 78 Prozent Gut- und Befriedigend-Bewertungen wurden die Vorjahreswerte um 14 Prozentpunkte übertroffen. Gleichzeitig verringerte sich der Anteil der Negativmeldungen zur Geschäftslage auf 22 Prozent.



Der Frühjahrs-Geschäftsklimaindex<sup>1</sup> stieg von 121,9 (2010) auf 133,7 Punkte und liegt damit weit über den Werten vom Anfang des neuen Jahrtausends .

Die Auftragslage hat sich verbessert, mehr als jeder Zweite (56 Prozent) spricht von einer konstanten Auftragslage, 18 Prozent sogar von gestiegenen Aufträgen. Der Saldo von Betrieben mit gesteigener bzw. gesunkener Auftragslage lag nur noch bei minus 8 Prozentpunkten, Vorjahr: minus 30.

Die durchschnittliche Betriebsauslastung erhöhte sich von 66 Prozent im Frühjahr 2010 auf aktuell 72 Prozent. 20 Prozent der Betriebe erreichten sogar eine 100-prozentige Auslastung und stoßen damit teilweise an die Grenzen ihrer Kapazität. Im Vorjahr konnten das nur 15 Prozent von sich sagen.

Die durchschnittliche Auftragsreichweite liegt aktuell bei 6,3 Wochen.

Außer bei den Gesundheitshandwerken und bei den personenbezogenen Dienstleistungen wie Friseur, Fotograf, Schneider gibt es bei allen anderen Branchen eine signifikante Umsatzverbesserung. Wenn man positive und negative Umsatzentwicklung gegenrechnet, ergibt sich ein Saldo von minus 19

<sup>1</sup> Definition Geschäftsklimaindex (GKI): Geometrisches Mittel aus Geschäftslage und Geschäftserwartungen – normiert auf die Basis Frühjahr 2004, da in diesem Jahr der Berichtszeitraum von Halbjahr auf Quartal geändert wurde.



Prozentpunkten (Vorjahr: minus 45). Umsatzeinbußen verzeichneten 35 Prozent der Befragten, doch 16 Prozent konnten ihren Umsatz im ersten Quartal steigern.

Die gute konjunkturelle Lage spiegelt sich auch auf dem handwerklichen Arbeitsmarkt wider, der durch eine hohe Stabilität gekennzeichnet ist. Der Fachkräftemangel rückt immer stärker ins Blickfeld der Unternehmer und beeinflusst ihre Personalentscheidungen. Drei Viertel der Befragten haben ihre Beschäftigten auch über die Wintermonate halten können. 12 Prozent haben Personal abgebaut und 13 Prozent zusätzliche Arbeitskräfte eingestellt. Über alle Gewerke gerechnet lag der Personalabbau unter einem Prozent.

21 Prozent aller Befragten suchen derzeit nach gut ausgebildeten Fachkräften, vor allem im Bauhauptgewerbe und in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf wie Metallbauer oder Informationstechniker. Gesucht werden in erster Linie Gesellen (62 Prozent), aber auch Handwerksmeister (7 Prozent) und anderes technisch-kaufmännisches Personal (28 Prozent).

Die Investitionstätigkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig verändert. 65 Prozent der Befragten haben in den vergangenen drei Monaten keinerlei Investitionen getätigt, 13 investierten mehr und 12 Prozent weniger als im vierten Quartal 2010. Investiert wird meist in den Ersatz von Maschinen, Ausrüstungen und Fahrzeugen.

### **Aussichten und Erwartungen**

Der Aufschwung im Handwerk dürfte sich im laufenden Jahr fortsetzen. Die positive Stimmung prägt die Erwartungen für das zweite Halbjahr.

Jeder Dritte rechnet mit einer weiteren Verbesserung seiner Geschäftslage; 62 Prozent erwarten, das derzeitige Niveau halten zu können und nur 7 Prozent äußern sich pessimistisch und befürchten eine Verschlechterung.

Die Mehrzahl der Befragten plant den Personalbestand konstant zu halten (84 Prozent), 11 Prozent möchten zusätzliche Mitarbeiter einstellen und nur 5 Prozent werden voraussichtlich Entlassungen vornehmen müssen.

Alle Branchen - mit Ausnahme der personenbezogenen Dienstleistungen - rechnen mit einer teilweise erheblichen Verbesserung ihrer Auftragslage. Der Saldo der erhofften Auftragsentwicklung liegt mit 24 Prozentpunkten im Positiven.

Die Umsatzerwartungen sind verhaltener als die Erwartungen zur Auftragslage. Nur 28 Prozent rechnen mit steigenden Umsatzzahlen, dagegen befürchten 13 Prozent sinkende Umsätze. Vor allem das Kraftfahrzeughandwerk und die Gesundheitshandwerke erhoffen sich einen erheblichen Umsatzschub.

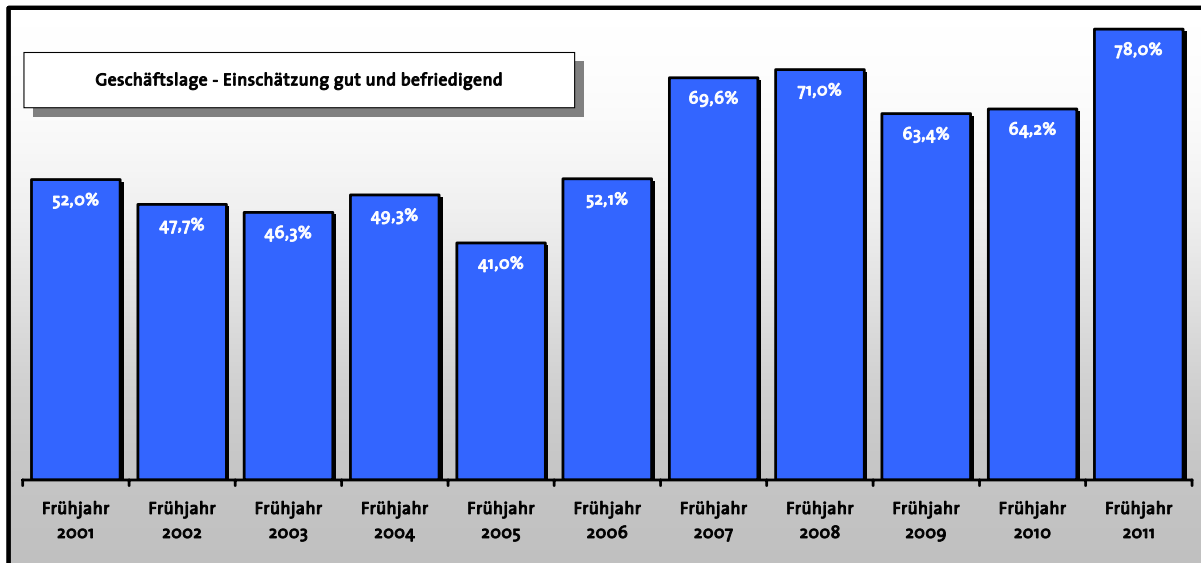
Als schwerwiegende Belastung für die konjunkturelle Entwicklung der kommenden Monate sieht das Handwerk die Preissteigerungen bei Energie und Rohstoffen. Jeder Zweite rechnet mit steigenden Einkaufspreisen, nur 22 Prozent planen aber selbst höhere Verkaufspreise und somit eine teilweise Weitergabe an die Kunden.

Die Investitionsbereitschaft könnte in den kommenden drei Monaten weiter sinken. 70 Prozent planen keinerlei Investitionen, nur 11 Prozent wollen mehr, 15 Prozent jedoch weniger als im ersten Quartal investieren.

### **Hintergrund**

Zur Handwerkskammer Potsdam gehören mehr als 17.200 Betriebe in über 130 Gewerken, mit ca. 75.000 Beschäftigten (einschl. Inhaber) und 4.200 Lehrlingen.

**Geschäftslage**



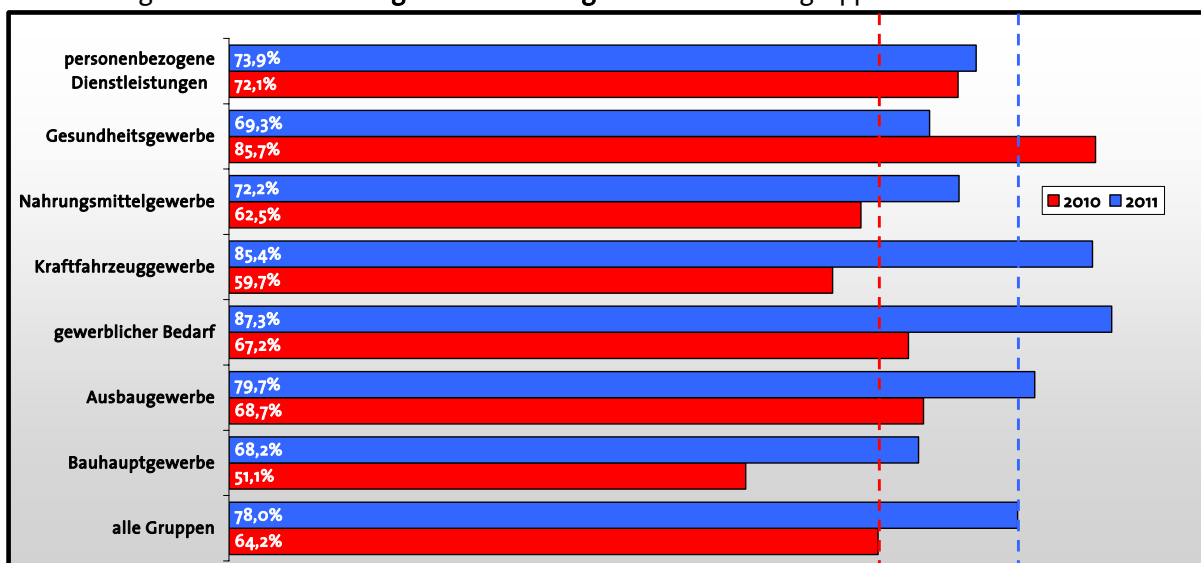
78 Prozent Gut- und Befriedigend-Bewertungen sind der beste Wert in einer Frühjahrsumfrage seit 1995! 42 Prozent der befragten Betriebe beurteilen ihre Geschäftslage sogar mit gut bis sehr gut und nur 22 Prozent mit schlecht bzw. sehr schlecht - ein Saldo von plus 20 Prozentpunkten.

Die positiven Lageeinschätzungen übertreffen damit deutlicher als 2008 die Negativbewertungen, als zum letzten Mal in einer Frühjahrsfrage der Saldo mit plus 3 Prozentpunkten im Positiven lag (2010: minus 10 Prozentpunkte / 2009: minus 9 Prozentpunkte).

Betrachtet man die Summe der Gut- und Befriedigend-Bewertungen, dann verbesserte sich in allen Gruppen - außer bei den Gesundheitshandwerken - die Geschäftslage. Mit Werten von 80 bis 87 Prozent liegen das Ausbaugewerbe, das Handwerk für den gewerblichen Bedarf und das Kraftfahrzeuggewerbe über dem Kammerbezirkdurchschnitt.

Die niedrigsten Werte erreichen das Bauhauptgewerbe (68 Prozent) und die Gesundheitshandwerke (69 Prozent).

**Geschäftslage: Gut- und Befriedigend-Bewertungen nach Gewerbegruppen**





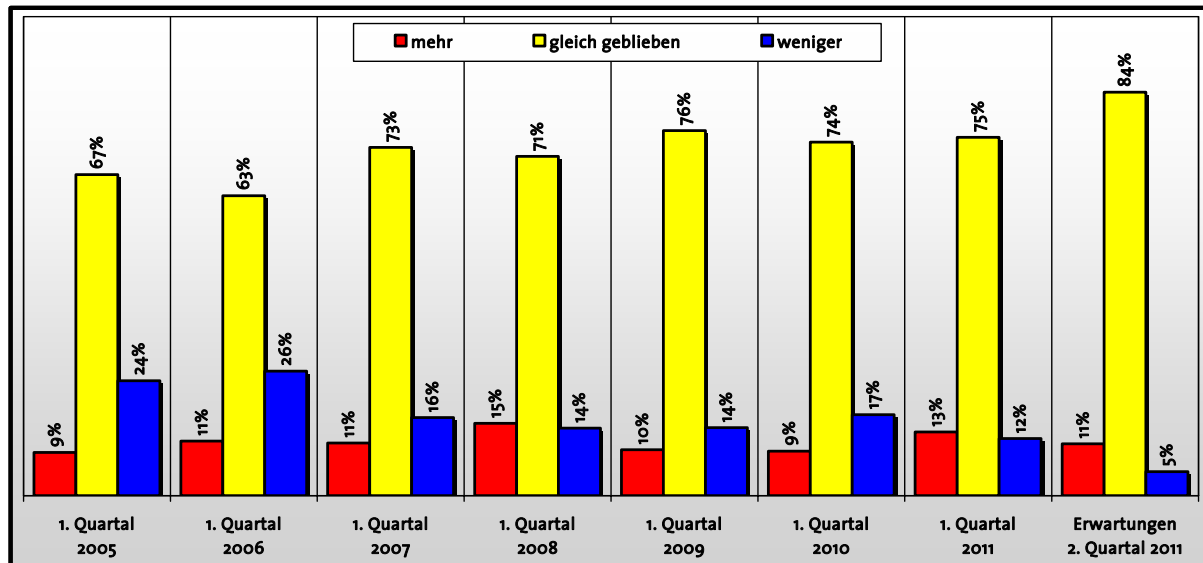
Beim Vergleich der Saldenwerte von positiven bzw. negativen Einschätzungen der Geschäftslage ergibt sich, außer bei den Gesundheitshandwerken, in allen Gruppen gegenüber dem Vorjahr ein positives Bild.

	1. Quartal 2011	1. Quartal 2010
	Saldenwert von positiven bzw. negativen Einschätzungen (Prozentpunkte)	
Bauhauptgewerbe	+ 7	- 33
Ausbaugewerbe	+ 27	+ 3
Gewerblicher Bedarf	+ 37	+ 2
Kraftfahrzeuggewerbe	+ 23	- 19
Nahrungsmittelgewerbe	+ 11	- 19
Gesundheitsgewerbe	- 8	+ 21
Personenbezogene Dienstleistungen	+ 4	- 12

Für das zweite Quartal rechnen 30 Prozent der Befragten mit einer Verbesserung ihrer Geschäftslage, nur 7 Prozent erwarten eine Verschlechterung.

Gewerkespezifisch unterscheiden sich die Prognosen jedoch, wie ein Saldo der Positiv- und Negativ-Erwartungen ergibt:

- Die höchsten Erwartungen haben die Betriebe des Kraftfahrzeughandwerks. Jeder Zweite rechnet mit einer Verbesserung seiner Geschäftslage (Saldo: plus 42 Prozentpunkte).
- Auch die Gesundheitshandwerke erhoffen sich für das zweite Quartal eine erhebliche Verbesserung (Saldo: plus 39 Prozentpunkte).
- Bei den Bauhaupt- und Ausbaugewerben beträgt der Saldo der Positiv- und Negativ-Erwartungen plus 24 bzw. 25 Prozentpunkte.
- Etwas verhaltener sind die Erwartungen des Handwerks für den gewerblichen Bedarf. Nach einem sehr guten Start zu Jahresbeginn erwartet nur noch jeder Vierte, dass sich seine Geschäftslage in den kommenden drei Monaten weiter verbessern wird (Saldo: plus 16 Prozentpunkte). 67 Prozent hoffen aber, das derzeitige Niveau halten zu können.
- Und auch im Nahrungsmittelhandwerk liegt der Saldo zwischen positiven und negativen Erwartungen bei plus 16 Prozentpunkten. Drei von vier Befragten rechnen mit einer konstanten Geschäftslage.
- Die personenbezogenen Dienstleistungen erwarten für das zweite Quartal kaum Veränderungen. 71 Prozent rechnen mit gleich bleibender Geschäftslage. Positiv- und Negativ-Erwartungen unterscheiden sich nur um plus 2 Prozentpunkte.

**Personal**

In drei Viertel der Betriebe blieb die Anzahl der Mitarbeiter konstant. In Zeiten knapper werdenden Fachkräftepotenzials versuchen die Unternehmer ihr Personal zu halten. Im Fragekomplex zur Fachkräftesituation im Handwerk gaben 21 Prozent der Befragten an, qualifizierte Mitarbeiter zu suchen.

Insgesamt verringerte sich der Personalbestand im Kammerbezirk nur um ca. 1/2 Prozent. Mit minus 2 Prozent wurde prozentual das meiste Personal im Kraftfahrzeughandwerk und im Bauhauptgewerbe abgebaut.

Dagegen hat das Ausbaugewerbe seinen Personalbestand geringfügig aufgestockt (knapp 1 Prozent).

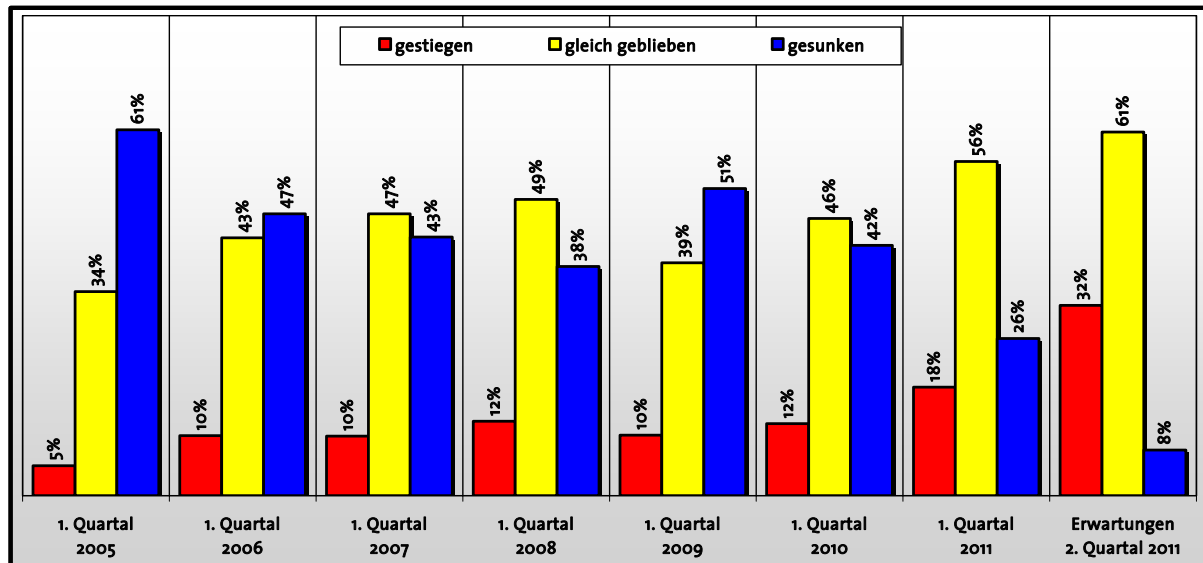
Für das zweite Quartal beabsichtigt die Mehrzahl (84 Prozent), den derzeitigen Personalbestand zu halten. Mit Neueinstellungen rechnen 11 Prozent und mit Entlassungen 5 Prozent der Betriebe.

- Nachdem das Kraftfahrzeughandwerk im ersten Quartal prozentual das meiste Personal abgebaut hat, plant es nun für das zweite Quartal die meisten Neueinstellungen.
- Einen leichten Personalzuwachs könnte es im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe und beim Handwerk für den gewerblichen Bedarf geben.
- Die Gesundheitshandwerke rechnen mit Personalabbau.
- Keine wesentlichen Veränderungen wird es dagegen im Nahrungsmittelhandwerk und bei den personenbezogenen Dienstleistungen geben.

Auch wenn das Handwerk versucht, langfristig seinen Fachkräftebedarf durch verstärkte eigene Ausbildung zu sichern - der Abwärtstrend bei den Lehrlingszahlen hält nicht zuletzt wegen der sinkenden Zahl der Schulabgänger an; zahlreiche Lehrstellen blieben im vergangenen Jahr unbesetzt.

Bei der Handwerkskammer Potsdam waren Ende 2010 für alle Lehrjahre und Gewerke 4.208 Ausbildungsverträgen registriert, das sind 14,3 Prozent weniger als im Vorjahr. Gleichzeitig waren zum 1. Dezember immer noch 549 freie Lehrstellen in der Internet-Lehrstellenbörse der Handwerkskammer zu finden.

## Auftragslage / Nachfrage



Die Auftragslage der Handwerksbetriebe war im ersten Quartal jahreszeitlich bedingt rückläufig, hat sich aber im Vergleich zu den Vorjahren deutlich verbessert. Betrug im ersten Quartal 2010 der Saldo von gestiegenen bzw. gesunkenen Auftragsbeständen noch minus 30 Prozentpunkte, so liegt er aktuell nur noch bei minus 8 Prozentpunkten. Mehr als jeder Zweite meldete eine konstante Auftragslage, 18 Prozent eine gestiegene Nachfrage und nur noch ein Viertel der Befragten verweist auf gesunkene Auftragsbestände.

Es zeigt sich aber, dass es zwischen den einzelnen Gruppen erhebliche Unterschiede gibt:

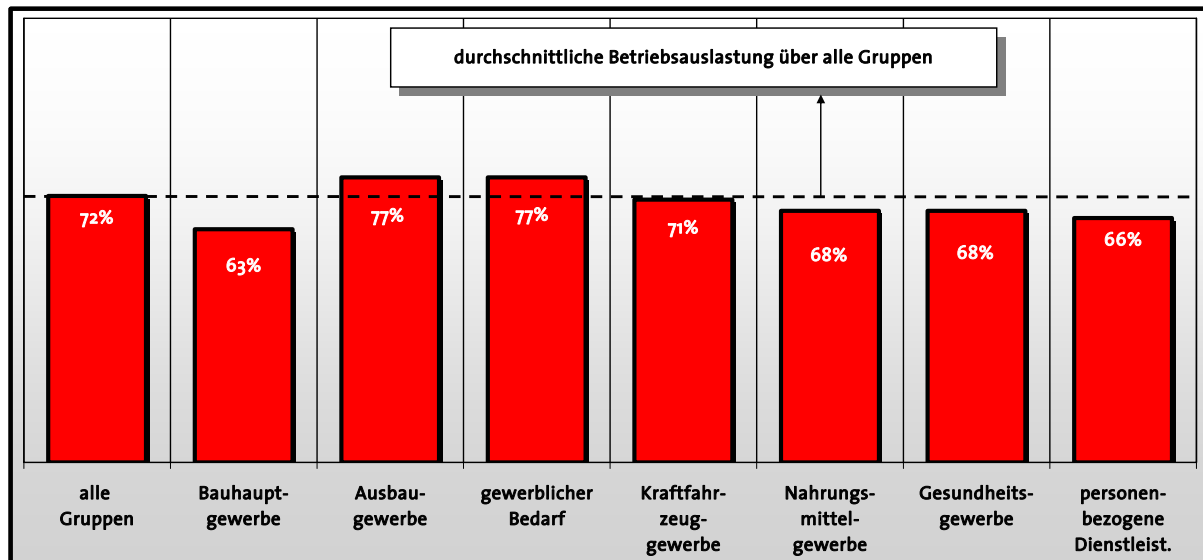
- Bauhauptgewerbe: Auch wenn die Auftragslage sich im ersten Quartal 2011 verschlechtert hat, überwiegt mit 19 Prozent die Zahl derer, die die aktuelle Auftragslage als überdurchschnittlich gut einschätzen, gegenüber 14 Prozent, die sie für unterdurchschnittlich halten.
- Ausbaugewerbe: Knapp 30 Prozent der Befragten beurteilen ihre Auftragslage als für die Jahreszeit überdurchschnittlich gut und 52 Prozent als normal.
- Handwerk für den gewerblichen Bedarf: 25 Prozent berichten von einer Verbesserung ihrer Auftragslage, 16 Prozent bewerten diese sogar als überdurchschnittlich gut. 20 Prozent sprechen von einer Verschlechterung.
- Kraftfahrzeughandwerk: Zwar beurteilen drei Viertel der Befragten die Auftragslage im ersten Quartal 2011 als normal, gleichzeitig waren aber auch 17 Prozent der Meinung, dass sie unter dem für die Jahreszeit üblichen Niveau lag. Nur 8 Prozent hielten sie für überdurchschnittlich gut.
- Nahrungsmittelhandwerk: 26 Prozent berichteten von gesteigerter Nachfrage, 32 Prozent von gesunkenen – per Saldo minus 5 Prozentpunkte.
- Gesundheitshandwerke: Beinahe jeder Zweite (46 Prozent) meldet eine gesunkene Auftragslage. Gestiegen ist die Nachfrage bei knapp einem Viertel der Betriebe.
- Personenbezogene Dienstleistungen: Per Saldo den größten Auftragseinbruch gab es bei den personenbezogenen Dienstleistungen mit minus 32 Prozentpunkten; 39 Prozent sprechen von einer gesunkenen, jedoch nur 7 Prozent von einer gestiegenen Nachfrage.



Die durchschnittliche Betriebsauslastung stieg gegenüber dem Vorjahr von 66 auf 72 Prozent.

Mit Werten von 77 Prozent liegen das Ausbauhandwerk und des Handwerk für den gewerblichen Bedarf über dem Kammerbezirkdurchschnitt. Die geringste Auslastung erreichten das Bauhauptgewerbe mit 63 und die personenbezogenen Dienstleistungen mit 66 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Auslastung im Nahrungsmittelhandwerk und bei den Gesundheitshandwerken jeweils um 3 Prozentpunkte gesunken (von 71 auf 68).



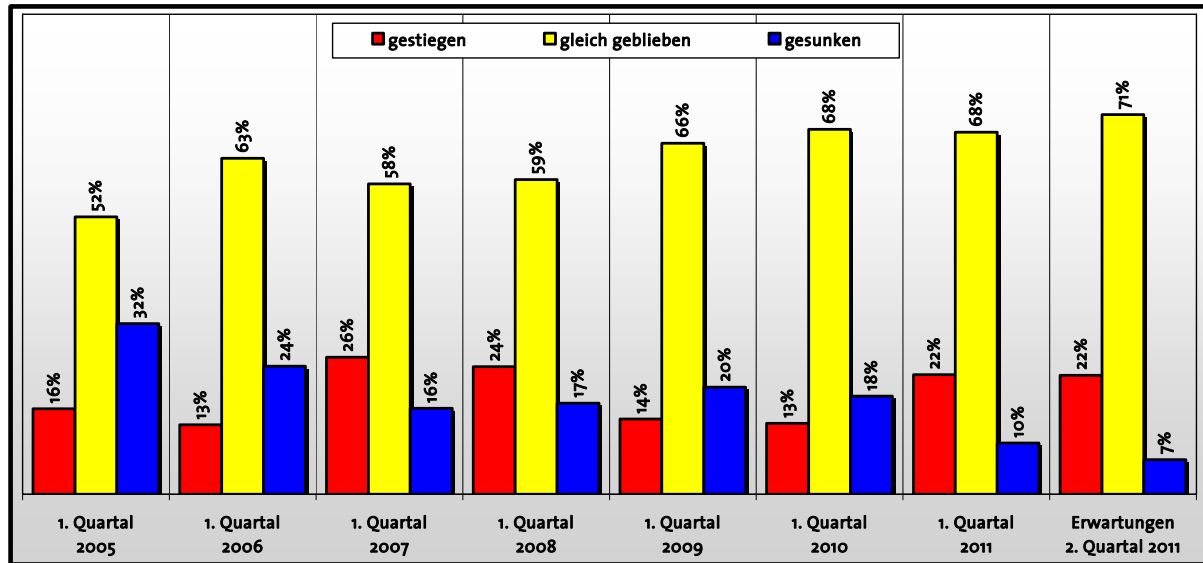
20 Prozent aller Befragten (Vorjahr: 15) erreichten eine volle Auslastung und stießen damit teilweise an die Grenzen ihrer Kapazität.

27 Prozent (Vorjahr 36 Prozent) erzielten eine maximal 50-prozentige Auslastung. Vor allem im Bauhauptgewerbe sank der Anteil der Betriebe, die nur zur Hälfte ausgelastet waren, von 61 im Vorjahr auf aktuell 47 Prozent.

Für das zweite Quartal rechnet knapp ein Drittel der Befragten mit einer besseren und 61 Prozent mit einer gleich bleibenden Nachfrage.

Kaum Veränderungen könnte es allerdings bei den personenbezogenen Dienstleistungen geben. Hier erwarten nur 19 Prozent eine Verbesserung und 14 Prozent rechnen mit der Verschlechterung ihrer Auftragslage.

Die größten Erwartungen hegt das Kraftfahrzeughandwerk. Jeder Zweite erhofft sich eine steigende Nachfrage.

**Preisentwicklung****Entwicklung der Verkaufspreise**

73 Prozent der befragten Betriebe meldeten für das erste Quartal 2011 gestiegene Einkaufspreise für Material, Rohstoffe oder Energie.

Diese Entwicklung spiegelt sich zumindest teilweise auch in der Entwicklung der Verkaufspreise wider. So haben 22 Prozent der Betriebe in den vergangenen drei Monaten ihre Verkaufspreise angehoben (2010: 13 Prozent). Die Preise gesenkt haben dagegen nur noch 10 Prozent (2010: 18 Prozent).

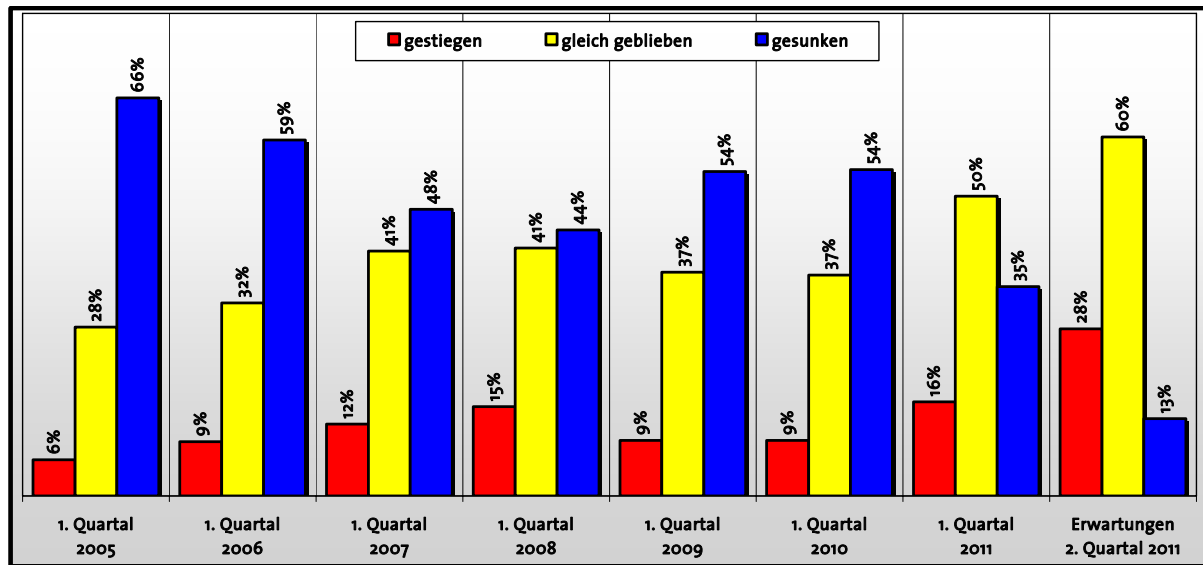
Der Saldo zwischen den Betrieben mit steigenden und denen mit sinkenden Verkaufspreisen stieg damit auf plus 12 Prozentpunkte (Frühjahr 2010: minus 5 Prozentpunkte / Herbst 2010: plus 7 Prozentpunkte).

- Die meisten Preissteigerungen gab es im Nahrungsmittelhandwerk. Hier erhöhten 53 Prozent der Betriebe ihre Preise.
- Bei den Gesundheitshandwerken war es knapp ein Drittel der Betriebe, das höhere Preise durchsetzen konnte.
- Im Bauhauptgewerbe konnten per Saldo nur 5 Prozent und im Ausbaugewerbe, im Handwerk für den gewerblichen Bedarf und im Kraftfahrzeughandwerk per Saldo zwischen 12 und 17 Prozent der befragten Betriebe gestiegene Verkaufspreise realisieren.
- Dagegen hielten die personenbezogenen Dienstleistungen das Preisniveau weitestgehend konstant.

Auch wenn mehr als die Hälfte der Befragten mit weiteren Preissteigerungen einkaufsseitig rechnet, beabsichtigen nur 22 Prozent ihre Verkaufspreise im zweiten Quartal anzuheben und die gestiegenen Kosten an die Kunden weiterzugeben. Nicht zuletzt ist das ein Ausdruck der verschärften Wettbewerbssituation

Die meisten Preissteigerungen wird es wiederum voraussichtlich im Nahrungsmittelhandwerk geben, die wenigsten bei den personenbezogenen Dienstleistungen.

**Umsätze**



Jahreszeitlich bedingt waren die Umsatzzahlen im Potsdamer Handwerk zwar rückläufig, allerdings weniger dramatisch als in den Vorjahren. Nur noch ein reichliches Drittel der befragten Betriebe meldete für das erste Quartal sinkende Umsatzzahlen. Im Vorjahr waren es noch mehr als die Hälfte.

Der Saldo zwischen Betrieben mit gestiegenen und gesunkenen Umsätzen sank damit von minus 45 Prozentpunkten auf minus 19 Prozentpunkte.

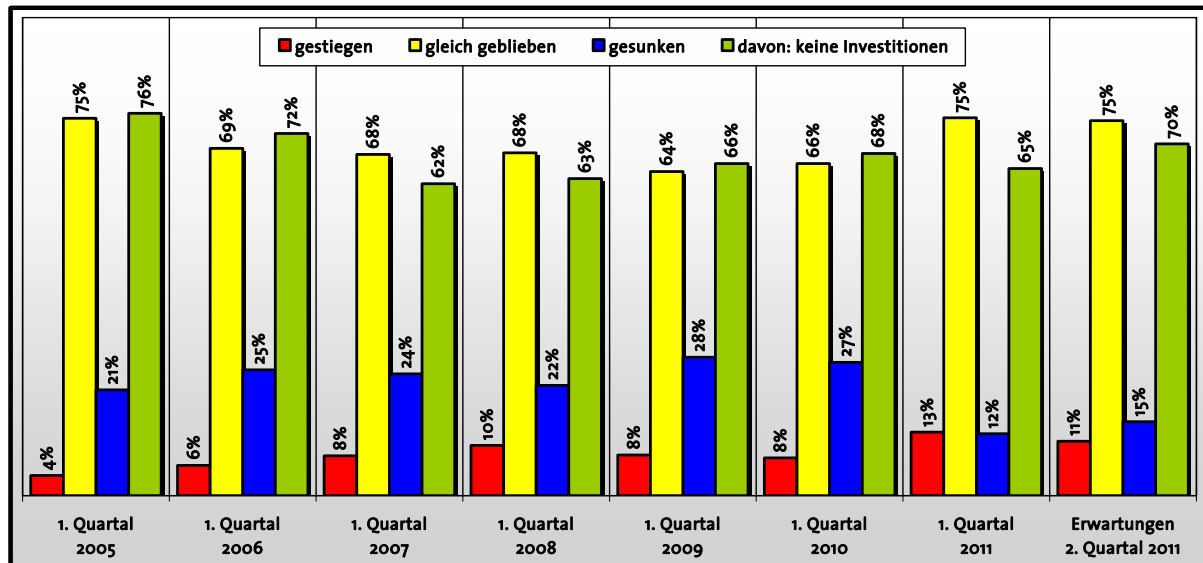
Allerdings fielen die Ergebnisse in den einzelnen Branchen recht unterschiedlich aus: Per Saldo den besten Wert erreichte das Nahrungsmittelhandwerk, den schlechtesten die personenbezogenen Dienstleistungen.

	1. Quartal 2011	1. Quartal 2010
	Saldenwert von positiver bzw. negativer Umsatzentwicklung (Prozentpunkte)	
Bauhauptgewerbe	- 30	- 59
Ausbaugewerbe	- 13	- 44
Gewerblicher Bedarf	- 14	- 46
Kraftfahrzeuggewerbe	- 19	- 34
Nahrungsmittelgewerbe	+16	- 44
Gesundheitsgewerbe	- 25	- 25
Personenbezogene Dienstleistungen	- 39	- 34

Damit ergibt sich im Vorjahresvergleich, außer bei den personenbezogenen Dienstleistungen und den Gesundheitshandwerken, eine signifikante Verbesserung der Umsatzlage.

Für das zweite Quartal erwarten vor allem das Kraftfahrzeughandwerk und die Gesundheitshandwerke eine erhebliche Umsatzsteigerung. Weiter schrumpfende Umsätze befürchten die personenbezogenen Dienstleistungen und auch das Bauhauptgewerbe prognostiziert nur einen schwachen Zuwachs. Alle anderen Branchen rechnen mit einer moderaten Steigerung.

## Investitionen



Die Investitionstätigkeit hat sich im Vorjahresvergleich nur äußerst geringfügig verbessert. Die überwiegende Mehrheit von 65 Prozent hat im ersten Quartal keine Investitionen getätigt. Damit stieg der Anteil der Betriebe, die schon mindestens ein Jahr lang nicht mehr investiert haben, von 34 Prozent im dritten Quartal 2010 auf aktuell 43 Prozent.

Nur bescheidene 13 Prozent der Befragten investierten mehr als im Vorquartal. Mehr investiert haben hauptsächlich die Betriebe des Nahrungsmittelhandwerks, der Gesundheitshandwerke, des Handwerks für den gewerblichen Bedarf und des Kraftfahrzeughandwerks. Investiert wird nach wie vor allerdings meist in den Ersatz von Maschinen, Ausrüstungen und Kraftfahrzeugen.

Für die nächsten drei Monate prognostizieren die befragten Handwerksbetriebe ein weiteres Nachlassen ihrer Investitionstätigkeit: 70 Prozent planen keinerlei Investitionen. Ausnahme bleiben das Kraftfahrzeughandwerk, das Nahrungsmittelhandwerk und vor allem die Gesundheitshandwerke, die ihre Aktivitäten ausweiten möchten.

Ein Hinderungsgrund für Investitionen ist die weiterhin schwache Eigenkapitalausstattung der Handwerksbetriebe. Eine aktuelle Untersuchung von Creditreform zeigt, dass vor allem jüngere Unternehmen von geringen Eigenkapitalquoten betroffen sind.

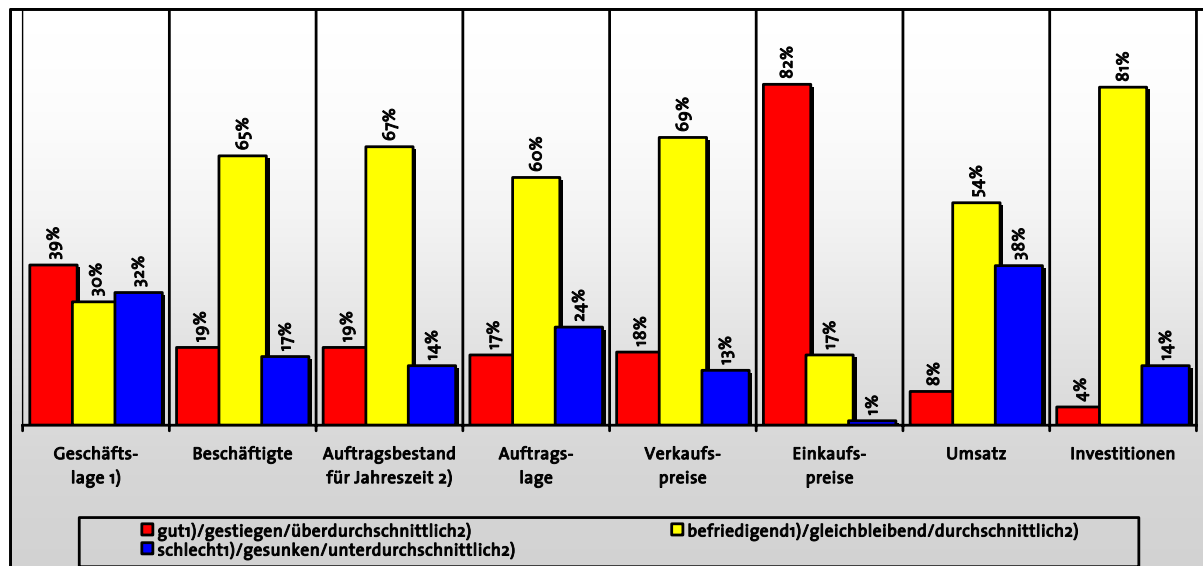
Danach weisen 44 Prozent der Handwerksbetriebe, die höchstens vier Jahre alt sind, Eigenkapitalquoten von unter zehn Prozent auf. Dagegen verringert sich dieser Anteil bei Betrieben, die schon seit mehr als 20 Jahren am Markt sind, auf 32 Prozent.

Handwerksbetriebe, die 2010 einen Insolvenzantrag stellten, erreichten im letzten vorliegenden Bilanzjahr eine durchschnittliche Eigenkapitalquote von 8 Prozent.<sup>2</sup>

Der Markt für Unternehmenskredite erholt sich – so das Ergebnis der Ifo-Unternehmensbefragung. Danach befindet sich die Ifo-Kredithürde zurzeit nahe ihrem historischen Tiefpunkt. Und auch die von der Bundesbank befragten Kreditinstitute kündigen eine weitere Lockerung ihrer Richtlinien für Unternehmenskredite an.<sup>3</sup>

<sup>2</sup> Quelle: Creditreform, Wirtschaftslage Handwerk – Frühjahr 2011

<sup>3</sup> Quelle: KfW Bankengruppe, Presseerklärung 017 D

**Bauhauptgewerbe**


Die Stimmung am Bau ist gut. Insgesamt bewerten 39 Prozent der Befragten ihre Geschäftslage als gut, 30 Prozent als befriedigend und 32 Prozent als schlecht, per Saldo ein Plus von 7 Prozentpunkten. Ähnliche Ergebnisse wurden das letzte Mal im ersten Quartal 2007 erreicht. Positiv dürfte sich auf die Stimmung auch die vergleichsweise milde Witterung im ersten Quartal ausgewirkt haben. Gestützt wird die Konjunktur durch den Wohnungs- und Wirtschaftsbau. Das berlin-brandenburgische Bauhandwerk konnte hier 2010 Umsatzsteigerungen von 5,5 bzw. 5,4 Prozent verzeichnen.

Saisonüblich waren die Umsätze zwar rückläufig, allerdings verbuchten nur noch 38 Prozent der befragten Betriebe sinkende Umsatzzahlen. Im Vorjahr waren es noch 65 Prozent.

Jeder Vierte verzeichnete im ersten Quartal 2011 eine Verschlechterung seiner Auftragslage. Dennoch bezeichneten 19 Prozent der Betriebe die Auftragslage als für die Jahreszeit überdurchschnittlich gut und nur 14 Prozent als zu gering (Vorjahr: 32 Prozent). Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung lag mit 63 Prozent immerhin 8 Prozentpunkte über Vorjahresniveau. Nur noch 47 Prozent (Vorjahr: 61) der Befragten lasteten ihre betrieblichen Kapazitäten maximal zur Hälfte aus.

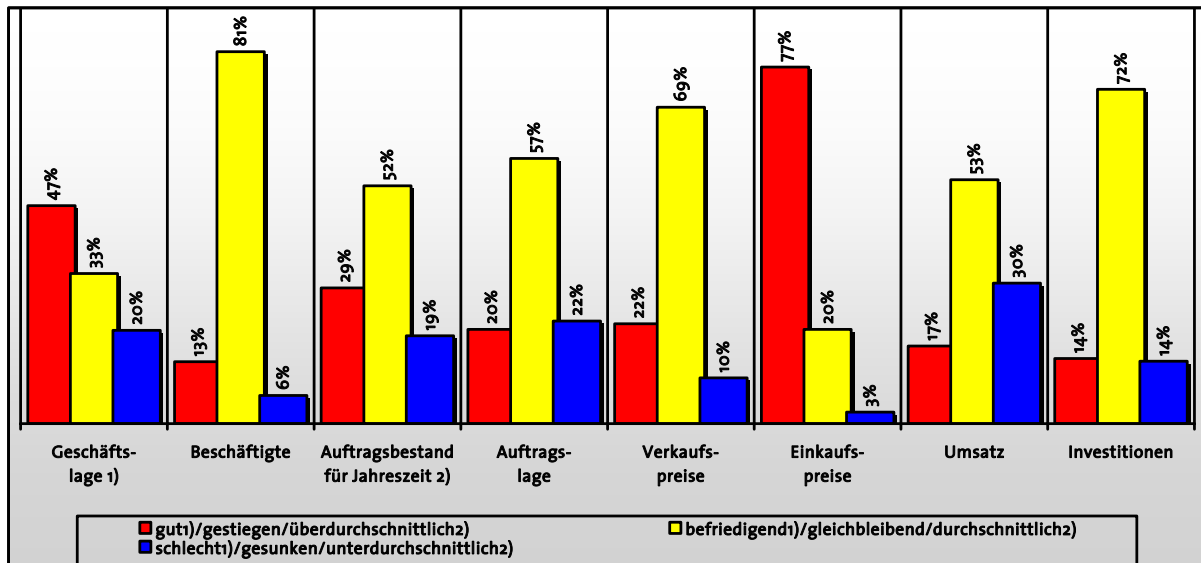
Die überwiegende Mehrheit hat ihren Mitarbeiterstamm über die letzten drei Monate halten können, 19 Prozent haben zusätzliches Personal eingestellt, 17 Prozent Personal entlassen. Insgesamt kam es aber dennoch zu einem Personalabbau von knapp 2 Prozent.

Bauleistungen sind zu Jahresbeginn teurer geworden. 18 Prozent der Befragten haben die Preise für baugewerbliche Leistungen angehoben, gleichzeitig haben sie aber auch 13 Prozent senken müssen. Wie das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg mitteilt, ist der Preisindex für den Neubau von Wohngebäuden im Land Brandenburg im Berichtsmonat Februar 2011 gegenüber November 2010 um 1,4 Prozent gestiegen. Für den Neubau von Nichtwohngebäuden wurden gegenüber Februar 2010 gleichfalls deutlich höhere Preise ermittelt.

Die Investitionsbereitschaft war in den ersten drei Monaten 2011 eher rückläufig. Nur 4 Prozent investierten mehr, jedoch 14 Prozent weniger als im Vorquartal. 42 Prozent haben seit mindestens einem Jahr keine Investitionen mehr getätigt.

**Erwartungen für das zweite Quartal 2011:**

- Geschäftslage, Auftragslage, Einkaufspreise ↑
- Beschäftigte, Verkaufspreise, Umsatz ↗
- Investitionen ↓

**Ausbaugewerbe**


Die Situation im Ausbaugewerbe hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert. Jeder zweite Betrieb berichtete von einer guten Geschäftslage, im Vorjahr war es nur jeder Dritte. 20 Prozent melden eine schlechte Geschäftslage, per Saldo ein Plus von 27 Prozentpunkten (2010: plus 3 Prozentpunkte).

29 Prozent beurteilen die aktuelle Auftragslage als für die Jahreszeit überdurchschnittlich gut – das ist gegenüber 2010 eine Verdoppelung. Dagegen halbierte sich der Anteil derer, die ihre Auftragslage als für die Jahreszeit zu schlecht einschätzen, von 37 Prozent (Frühjahr 2010) auf 19 Prozent.

Der Saldo von Betrieben mit gestiegenen bzw. gesunkenen Auftragseingängen liegt bei minus 2 Prozentpunkten (2010: minus 31 Prozentpunkte). Die durchschnittliche Betriebsauslastung stieg im Vorjahresvergleich um 6 auf aktuell 77 Prozent. Eine volle Kapazitätsauslastung erreichten 28 Prozent der Befragten (2010: 19).

Die große Mehrheit (81 Prozent) hat den Personalbestand in den vergangenen drei Monaten halten können, 13 Prozent haben zusätzliches Personal eingestellt, nur 6 Prozent Mitarbeiter entlassen. Die Gesamtzahl der Beschäftigten stieg um knapp 1 Prozent.

Jeder Dritte hat Umsatzeinbußen hinnehmen müssen, nur 17 Prozent konnten ihr Umsatzvolumen steigern - per Saldo ein Minus von 13 Prozentpunkten. Im Vergleich zu den Vorjahreswerten dennoch eine erfreuliche Entwicklung, da im Frühjahr 2010 mehr als die Hälfte Umsatzeinbrüche verbuchen musste (Saldo: minus 44 Prozentpunkte).

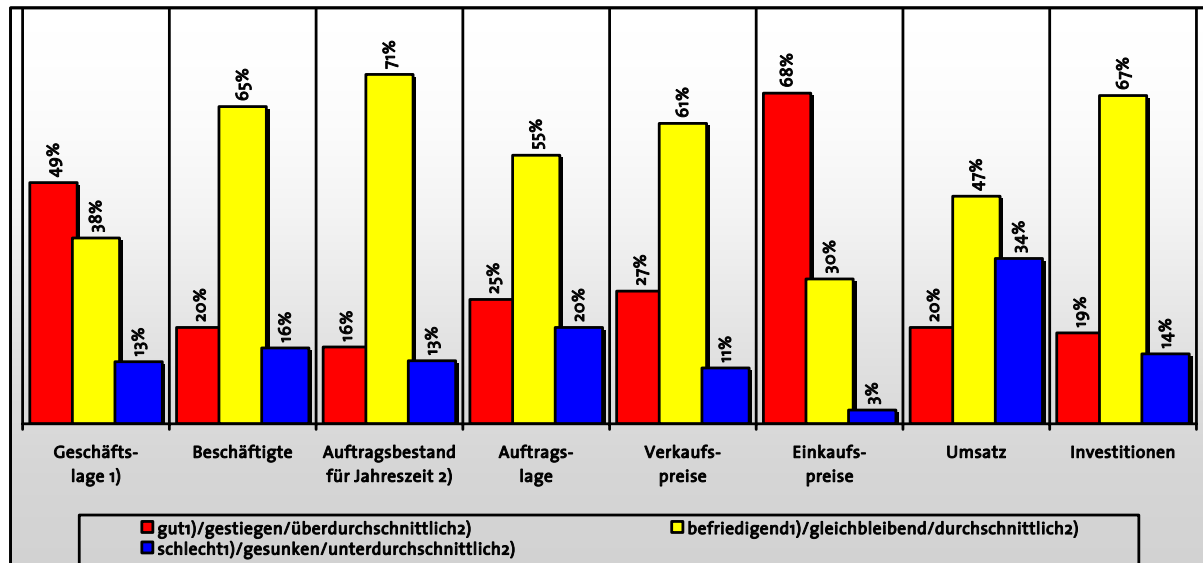
Die Preise im Ausbaugewerbe sind gestiegen. 22 Prozent haben die Preise angehoben, 10 Prozent haben sie gesenkt. Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg ermittelte für den Zeitraum Februar 2010 bis Februar 2011 für die Installation von Nieder- und Mittelspannungsanlagen, von Gas-, Wasser- und Abwasseranlagen innerhalb von Gebäuden sowie von raumlufttechnischen Anlagen Preissteigerungen von mehr als 4 Prozent.

63 Prozent der Befragten haben in den vergangenen drei Monaten keinerlei Investitionen getätigt. Jeweils 14 Prozent haben mehr bzw. weniger als im Vorquartal investiert.

Profitieren könnte das Ausbaugewerbe von weiteren Maßnahmen der energetischen Gebäudesanierung.

**Erwartungen für das zweite Quartal 2011:**

- Geschäftslage, Auftragslage, Verkaufspreise, Einkaufspreise, Umsatz ↑
- Beschäftigte ↗
- Investitionen ↘

**Handwerk für den gewerblichen Bedarf**


Die handwerklichen Zulieferer profitieren seit Mitte vergangenen Jahres von der gestiegenen Nachfrage ihrer gewerblichen Kunden. Mit 87 Prozent guter bzw. befriedigender Geschäftslage ist das Handwerk für den gewerblichen Bedarf zurzeit Spitzenreiter. Gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 20 Prozent.

Allerdings spiegelt sich die gute Geschäftslage kaum in Beschäftigungsimpulsen wider. 20 Prozent der Betriebe haben im ersten Quartal 2011 zusätzliche Mitarbeiter eingestellt, 16 Prozent Personal entlassen. Insgesamt blieb der Personalbestand aber weitgehend konstant.

Jeder Vierte berichtet von einer gestiegenen, 55 Prozent von einer konstanten Auftragslage. Anders als noch im Frühjahr 2010 beurteilen zurzeit nur 13 Prozent (2010: 37 Prozent) die aktuelle Auftragslage als für die Jahreszeit zu gering. Die durchschnittliche Betriebsauslastung stieg im Vorjahresvergleich von 69 auf 77 Prozent. Ein Viertel der Befragten konnte seine betrieblichen Kapazitäten voll auslasten. Der Anteil derer, die eine Kapazitätsauslastung von maximal 50 Prozent erreichten, verringerte sich gleichzeitig von 35 auf 21 Prozent.

Die Umsatzentwicklung konnte im ersten Quartal 2010 noch nicht mit der Auftragslage Schritt halten. 20 Prozent meldeten gestiegene, 34 Prozent gesunkene Umsatzzahlen. Mit einem Saldo von minus 14 Prozentpunkten sind allerdings die Umsätze weit weniger als im Vorjahr eingebrochen (2010: minus 34 Prozentpunkte).

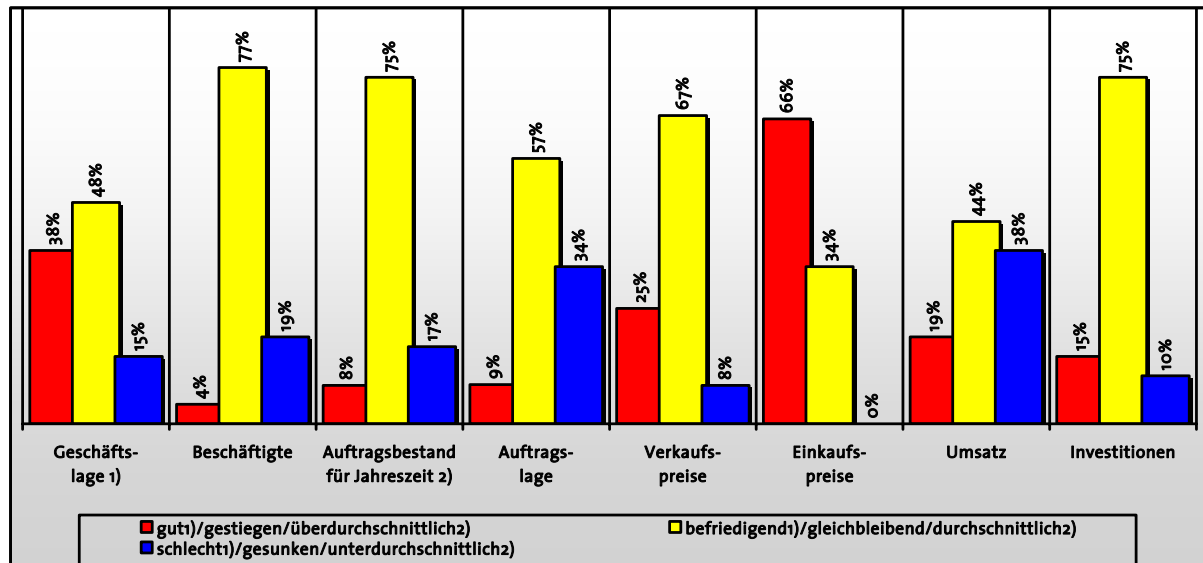
Nach einer vorläufigen Bilanz des Zentralverbandes des Deutschen Elektro- und Informationstechnikerhandwerks erreichten die Betriebe des Informationstechnikerhandwerks 2010 eine Umsatzsteigerung von 2,8 und die des Elektromaschinenbauerhandwerks von 7,3 Prozent.

Das Preisniveau (Verkauf und Einkauf) hat weiter angezogen. Knapp 70 Prozent meldeten gestiegene Einkaufspreise. Die Verkaufspreise haben jedoch nur 27 Prozent der Befragten angehoben und 11 Prozent sogar gesenkt.

Jeder Zweite hat in den vergangenen drei Monaten Investitionen getätigt, wobei 19 Prozent mehr und 14 Prozent weniger als im Vorquartal investiert haben.

**Erwartungen für das zweite Quartal 2011:**

- Geschäftslage, Auftragslage, Verkaufspreise, Einkaufspreise ↑
- Beschäftigte, Umsatz ↗
- Investitionen ↓

**Kraftfahrzeuggewerbe**


Auch im Kraftfahrzeughandwerk hat sich die Beurteilung der Geschäftslage innerhalb eines Jahres deutlich verbessert. 38 Prozent beurteilen aktuell ihre Geschäftslage mit gut, 15 Prozent mit schlecht – per Saldo ein Plus von 23 Prozentpunkten (2010: minus 19 Prozentpunkte).

Mit insgesamt 82 Prozent guter bzw. befriedigender Geschäftslage liegt das Kraftfahrzeughandwerk über dem Kammerbezirkdurchschnitt und 26 Prozent über Vorjahresniveau.

Trotzdem hat jeder Fünfte in den vergangenen drei Monaten seinen Personalbestand reduziert. Nur 4 Prozent haben zusätzliche Mitarbeiter eingestellt. Insgesamt schrumpfte in den befragten Betrieben der Personalbestand um ca. 2 Prozent.

Vor Jahresfrist beurteilte noch jeder Zweite seinen Auftragsbestand als für die Jahreszeit zu gering. Aktuell sehen das nur noch 17 Prozent so; 75 Prozent betrachten die Auftragslage als durchaus normal und 8 Prozent als überdurchschnittlich gut. Ein Drittel der Betriebe musste im ersten Quartal 2011 aber gesunkene Auftragsbestände verbuchen.

Etwas besser entwickelten sich die Umsatzzahlen. Zwar meldete auch hier mehr als ein Drittel der Betriebe gesunkene Umsätze, 19 Prozent gelang es aber auch ihr Umsatzvolumen zu steigern.

Der Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeughandwerk und der Gesamtverband Autoteile-Handel prognostizieren allerdings mit dem beginnenden Frühling einen Schub beim Pkw-Teile- und Servicegeschäft. Außerdem ist bereits im Januar und Februar die Werkstattauslastungsquote bundesweit um jeweils zwei Prozentpunkte gestiegen.

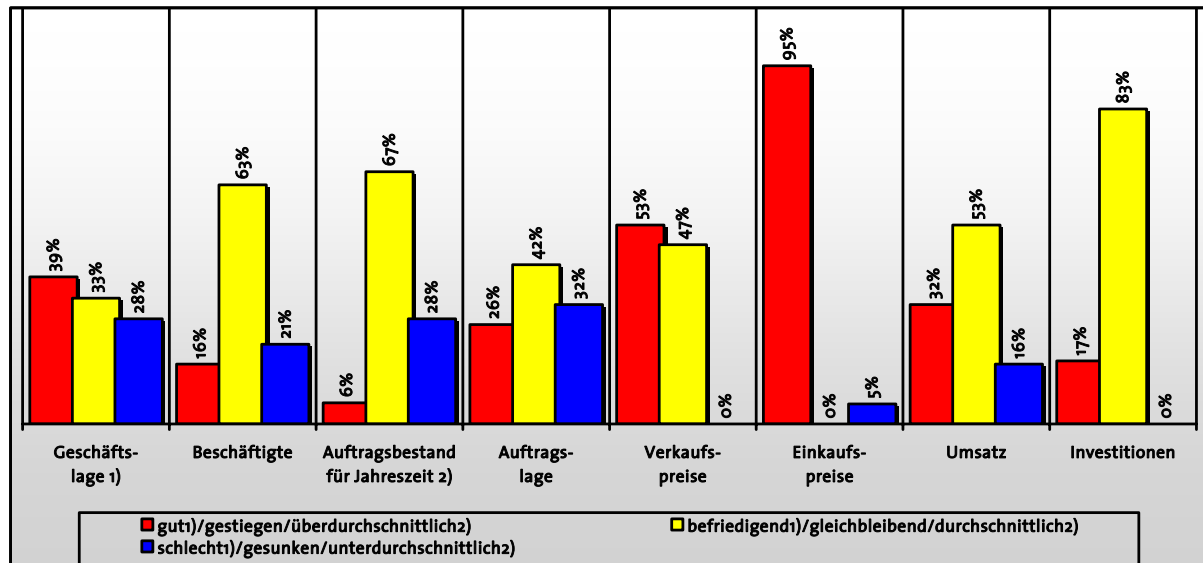
Im Kammerbezirk Potsdam lag die durchschnittliche Auslastung der Betriebe des Kraftfahrzeughandwerks bei 71 Prozent, 3 Prozentpunkte über Vorjahresniveau. Wie im Vorjahr erreichten nur 8 Prozent eine volle Kapazitätsauslastung. Allerdings sank der Anteil derer, die nur zur Hälfte ausgelastet waren, von 23 auf 12 Prozent.

Jeder Vierte hat in den vergangenen drei Monaten seine Verkaufspreise erhöht. 66 Prozent berichteten von gestiegenen Einkaufspreisen.

Die Investitionstätigkeit ist geringfügig angestiegen. Investitionen tätigte jeder zweite Befragte. 15 Prozent investierten mehr, 10 Prozent weniger als im Vorquartal.

**Erwartungen für das zweite Quartal 2011:**

- Geschäftslage, Beschäftigte Auftragslage, Verkaufspreise, Einkaufspreise, Umsätze ↑
- Investitionen ↗

**Nahrungsmittelgewerbe**


In der Summe der Gut- und Befriedigend-Bewertungen (72 Prozent) und auch per Saldo der positiven und negativen Einschätzungen zeigt sich gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Verbesserung der Geschäftslage. Dennoch liegt das Nahrungsmittelhandwerk damit immer noch 6 Prozentpunkte unter dem Kammerbezirkdurchschnitt.

Die Mehrzahl der Befragten hat den Personalbestand stabil gehalten. 21 Prozent haben Personal abgebaut, 16 Prozent zusätzlich eingestellt. Insgesamt ein Rückgang um ca. 1/2 Prozent.

Auch wenn die Nachfrage nicht annähernd so stark gesunken ist wie im Vorjahreszeitraum, beklagen dennoch wiederum 28 Prozent, dass sie für die Jahreszeit zu gering ist.

Die durchschnittliche Betriebsauslastung sank gegenüber 2010 um 3 Prozentpunkte auf aktuell 68 Prozent. Nur 6 Prozent der Befragten erreichten eine Kapazitätsauslastung von 100 Prozent. Allerdings waren auch nur 22 Prozent zu maximal der Hälfte ausgelastet.

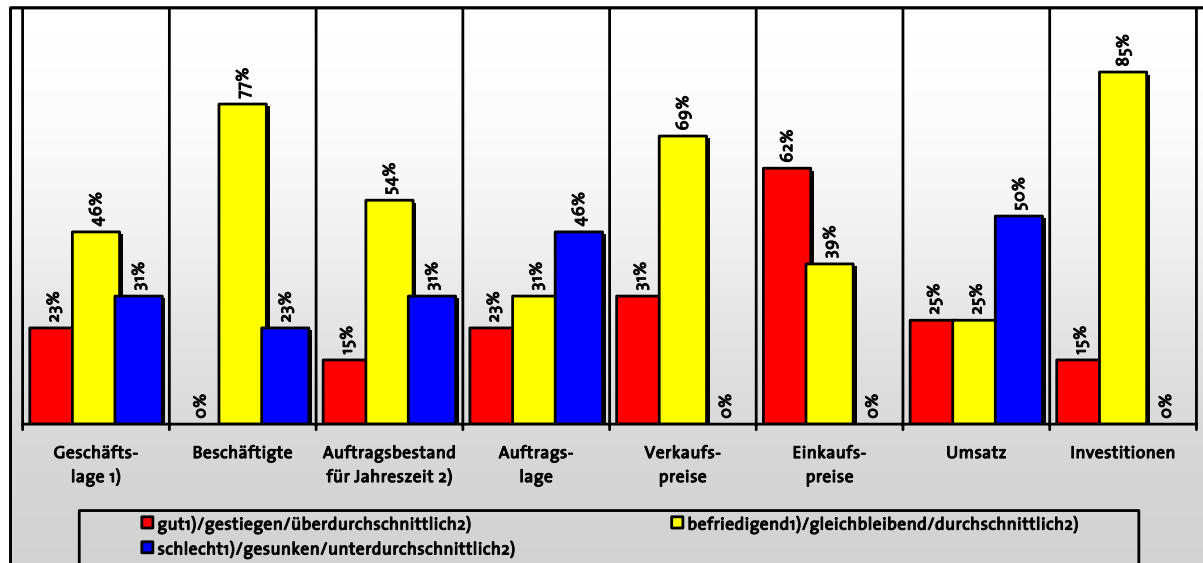
Von steigenden Rohstoffpreisen ist vor allem das Bäckerhandwerk betroffen, während die Preise für Schlachtvieh 2010 leicht gesunken sind. Insgesamt meldeten 95 Prozent der Betriebe im ersten Quartal 2011 gestiegene Rohstoff oder Energiepreise – die aber nur teilweise an die Kunden weitergereicht werden konnten. Jeder Zweite hat seine Verkaufspreise erhöht.

Die Umsatzzahlen entwickelten sich positiver als die Nachfrage. Steigende Umsätze meldeten 32 Prozent der Betriebe, gesunkene Umsätze nur halb so viele.

Die Zahl der investierenden Betriebe hat in den vergangenen drei Monaten zugenommen. Im Vergleich zum Vorjahr haben aber noch 28 Prozent der Befragten Investitionen getätigt. Allerdings gehörten die Betriebe des Nahrungsmittelhandwerks schon in den vergangenen 3 bis 4 Jahren zu den Unternehmen mit der höchsten Investitionsquote.

**Erwartungen für das zweite Quartal 2011:**

- Geschäftslage, Verkaufspreise, Einkaufspreise ↑
- Auftragslage, Umsatz, Investitionen ↗
- Beschäftigte →

**Gesundheitsgewerbe**


Seit dem zweiten Halbjahr 2009 war bei den Gesundheitshandwerken eine zunehmende Verbesserung und Stabilisierung ihrer Geschäftslage zu beobachten. Dieser Trend scheint zurzeit gestoppt.

Erstmals meldeten wieder mehr Betriebe eine schlechte statt eine gute Geschäftslage, per Saldo minus 8 Prozentpunkte. Mit 69 Prozent Gut- und Befriedigend-Bewertungen bilden die Gesundheitshandwerke neben dem Bauhandwerk (68 Prozent) das Schlusslicht.

Die Mehrheit der Befragten hat den Personalbestand konstant gehalten, knapp ein Viertel hat aber auch Mitarbeiter entlassen müssen, insgesamt ein Personalabbau von ca. 1,5 Prozent.

Jeder Dritte beurteilt die derzeitige Nachfrage als für die Jahreszeit zu gering, nur 15 Prozent als überdurchschnittlich gut. Beinahe jeder Zweite hat in den vergangenen drei Monaten Auftragseinbußen verkraften müssen, im Vorjahr waren es nur 25 Prozent. Die aktuelle Betriebsauslastung liegt bei 68 Prozent, 3 Prozentpunkte unter Vorjahresniveau. Keiner der Befragten erreichte eine vollständige Kapazitätsauslastung. Allerdings waren auch nur 15 Prozent zu maximal der Hälfte ausgelastet. Die meisten Betriebe erreichten eine Auslastung zwischen 60 und 70 Prozent.

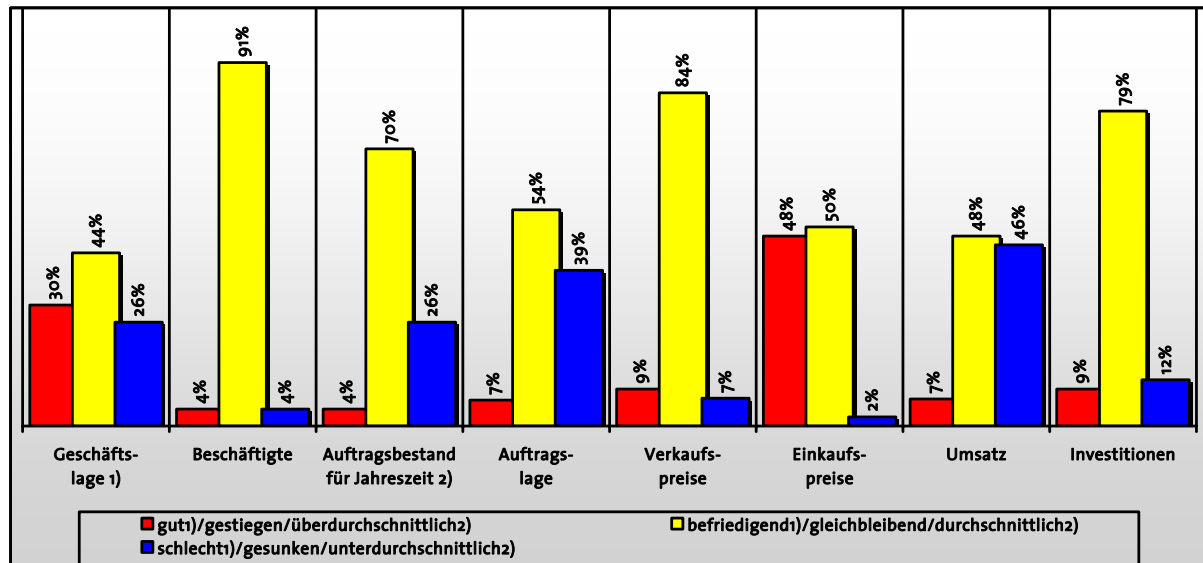
Sowohl die Einkaufs- als auch die Verkaufspreise sind - nach eine Phase der relativen Stabilisierung im Herbst vergangenen Jahres - wieder gestiegen.

Die Umsätze sind - ähnlich wie im letzten Frühjahr - wieder eingebrochen. Jeder Zweite verbuchte gesunkene Umsatzzahlen. Nur 25 Prozent konnten das Umsatzvolumen steigern.

15 Prozent der Befragten haben ihre Investitionstätigkeit im 1. Quartal 2011 verstärkt. Allerdings lag der Anteil der investierenden Betriebe aktuell nur bei 23 Prozent. 62 Prozent der Befragten haben schon seit mindestens einem Jahr nicht mehr investiert.

**Erwartungen für das zweite Quartal 2011:**

- Geschäftslage, Auftragslage, Umsatz, Investitionen ↑
- Verkaufspreise, Einkaufspreise ↗
- Beschäftigte ↘

**Personenbezogene Dienstleistungen**


Mit 74 Prozent Gut- und Befriedigend-Bewertungen der Geschäftslage liegen die personenbezogenen Dienstleistungen 4 Prozent unter dem Kammerbezirkdurchschnitt, aber 2 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. Betrachtet man den Saldenwert zwischen Positiv- und Negativmeldungen, dann ergibt sich allerdings eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr, per Saldo aktuell plus 4 Prozentpunkte – im Vorjahr minus 12 Prozentpunkte.

Der Personalbestand blieb stabil, bei der großen Mehrheit gab es keine Veränderungen. Allerdings hatten die befragten Betriebe durchschnittlich auch nur 2 Beschäftigte.

Nur 4 Prozent beurteilen die aktuelle Auftragslage als überdurchschnittlich gut. Jeder Vierte meint, dass sie für die Jahreszeit zu gering sei. Per Saldo gab es bei den personenbezogenen Dienstleistungen mit minus 32 Prozentpunkten den größten Auftragseinbruch. Nur 7 Prozent konnten ihre Auftragslage/ Nachfrage im ersten Quartal verbessern. 39 Prozent verbuchten eine sinkende Nachfrage. Allerdings liegt die durchschnittliche Kapazitätsauslastung 3 Prozent über dem Vorjahresniveau – aktuell 66 Prozent.

Einkaufsseitig meldeten knapp 50 Prozent Preiserhöhungen. Verkaufsseitig blieb das Preisniveau aber weitgehend konstant.

Stärker als die Nachfrage und auch stärker als im Vorjahr sind die Umsätze zurückgegangen. 46 Prozent meldeten gesunkene Umsatzzahlen, nur 7 Prozent gestiegene. Per Saldo ein Wert von minus 39 Prozentpunkten, im Vorjahr minus 34 Prozentpunkte.

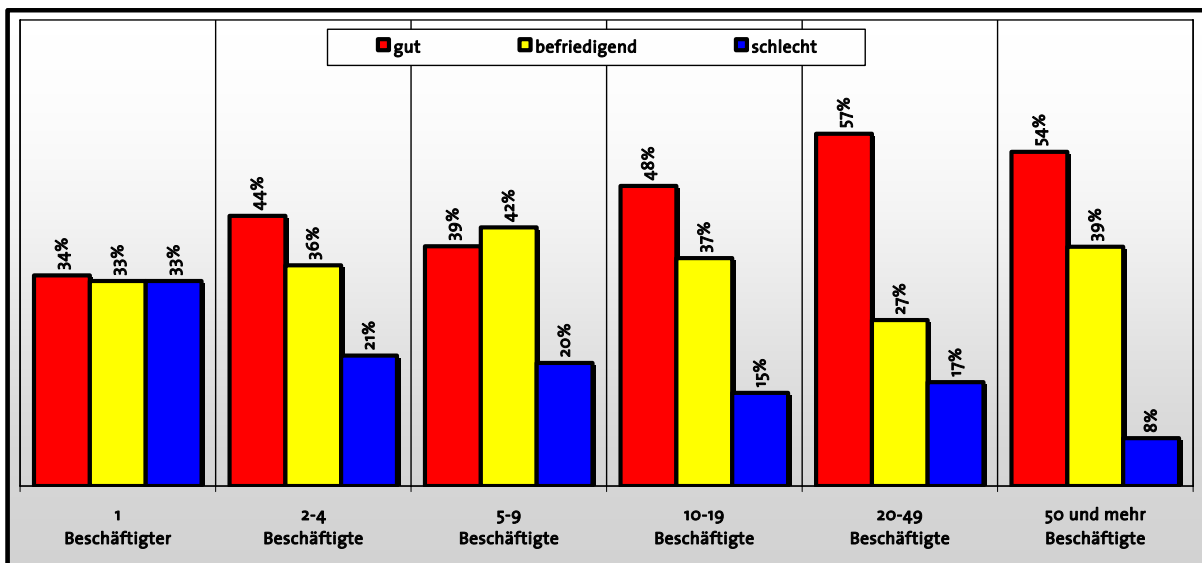
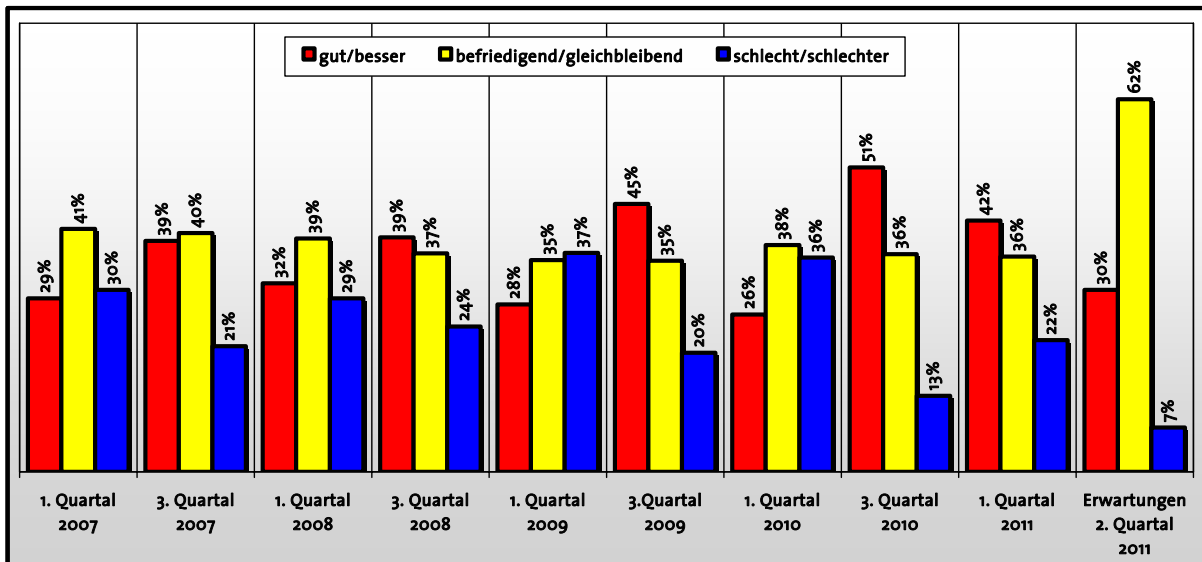
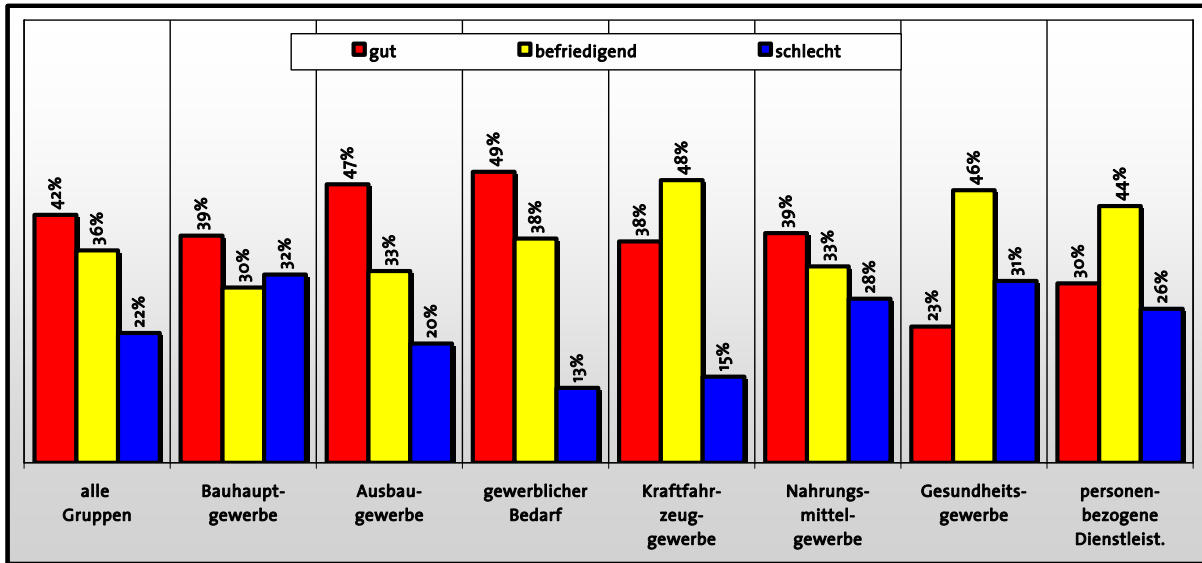
Die personenbezogenen Dienstleistungen sind derzeit die Branche mit der geringsten Investitionstätigkeit. Nur 19 Prozent der Befragten haben im abgelaufenen Quartal investiert.

**Erwartungen für das zweite Quartal 2011:**

- Einkaufspreise ↑
- Geschäftslage, Auftragslage, Verkaufspreise ↗
- Beschäftigte →
- Umsatz, Investitionen ↘

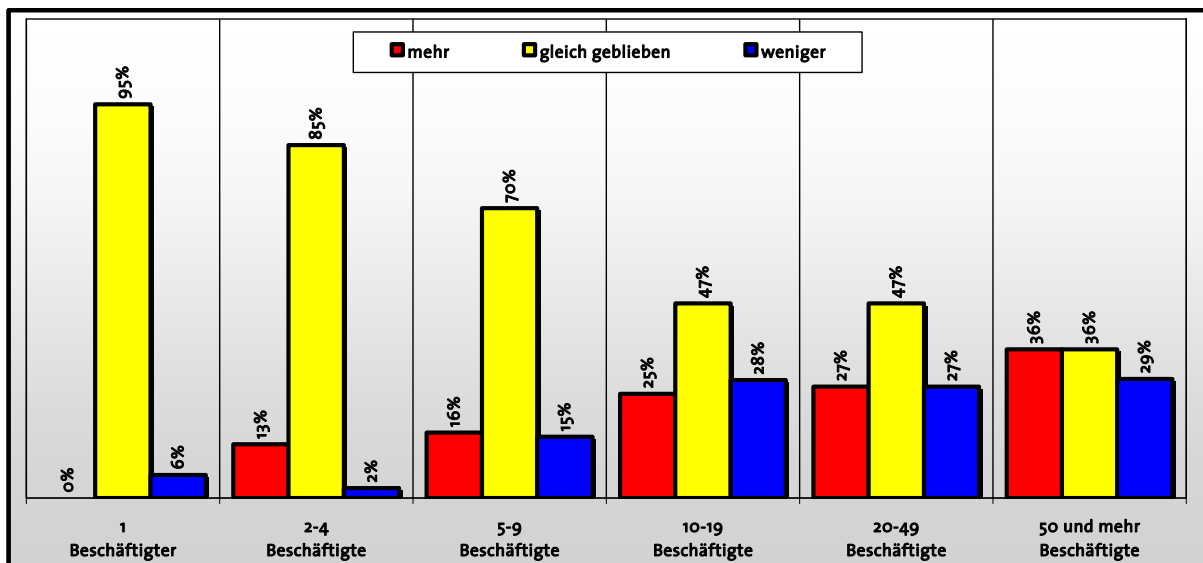
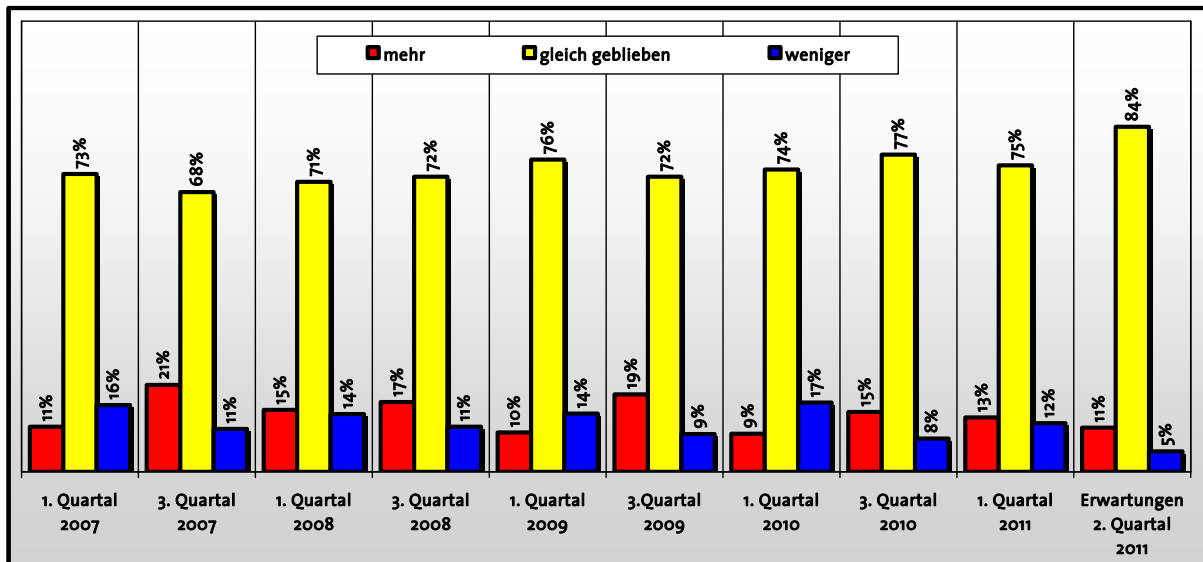
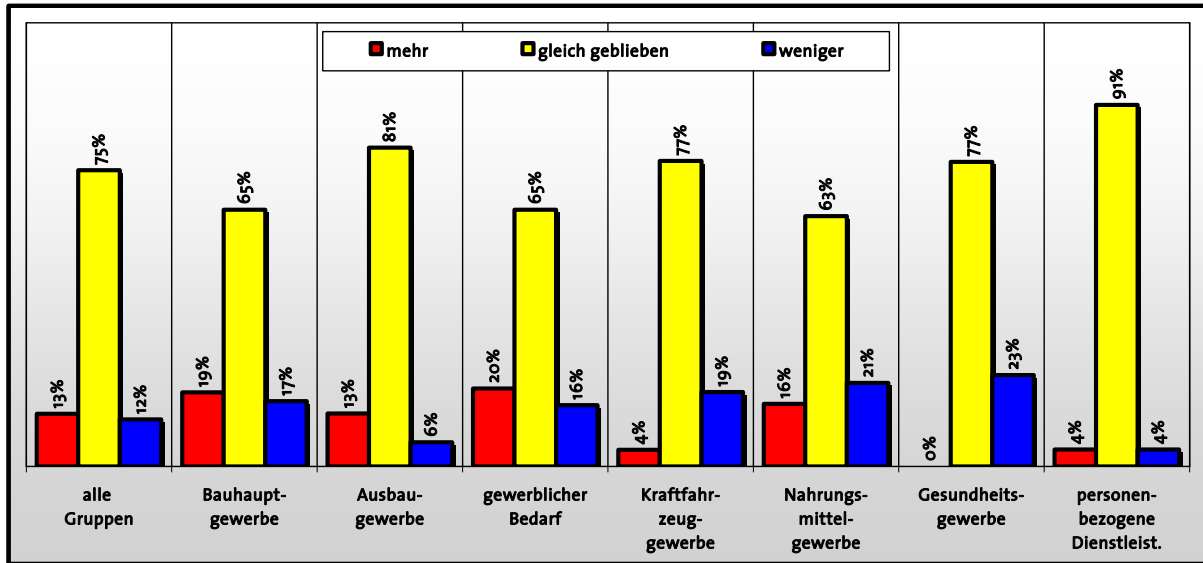
Entwicklung - Geschäftslage

Entwicklung - Geschäftslage





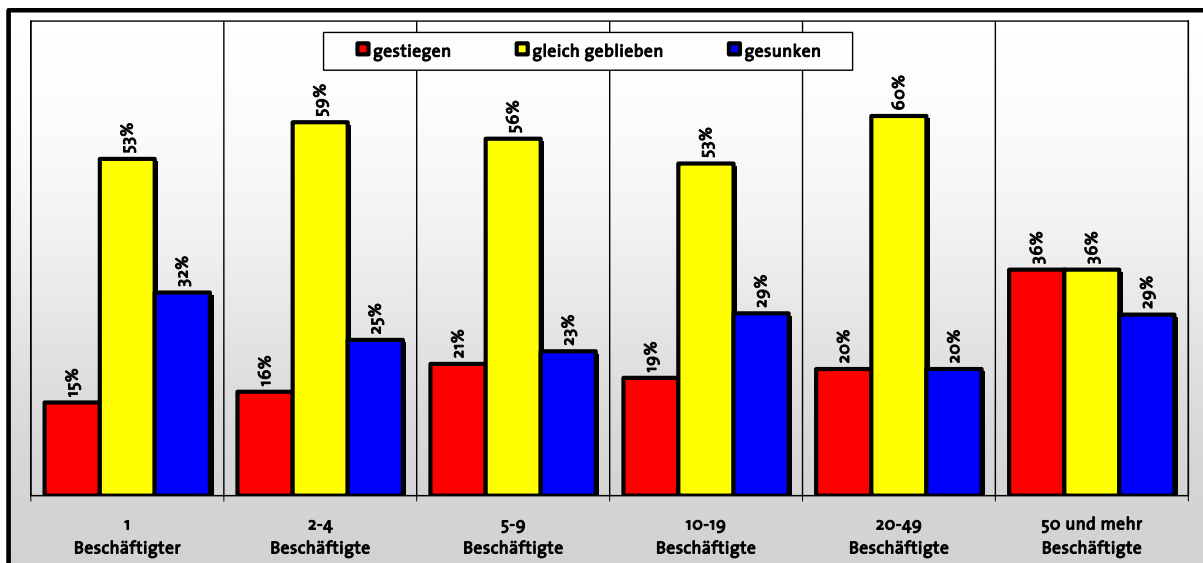
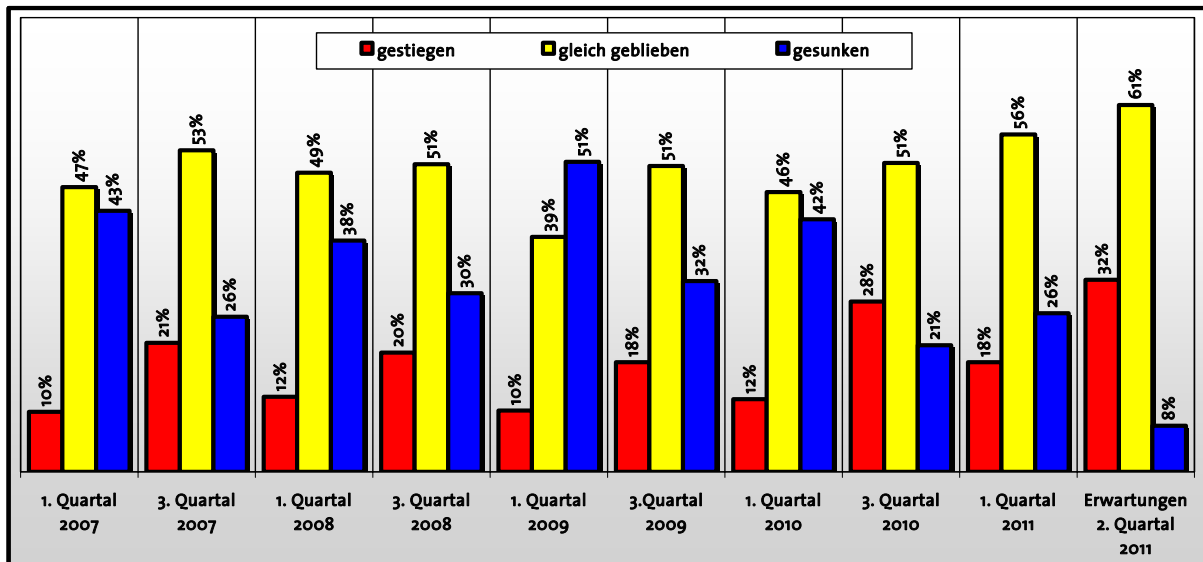
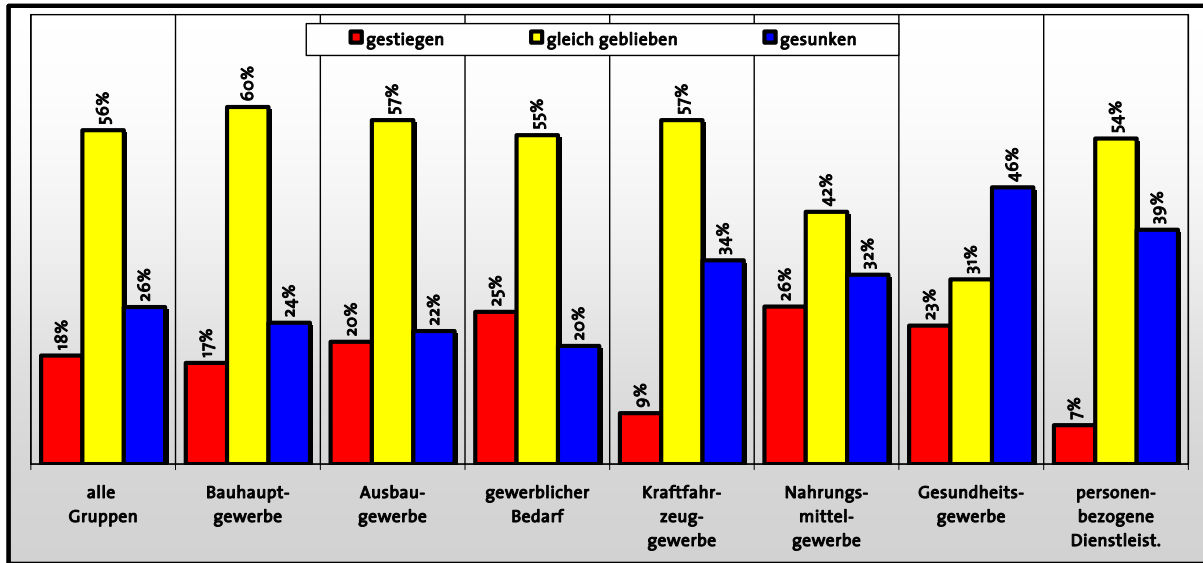
Entwicklung - Personal  
Entwicklung - Personal





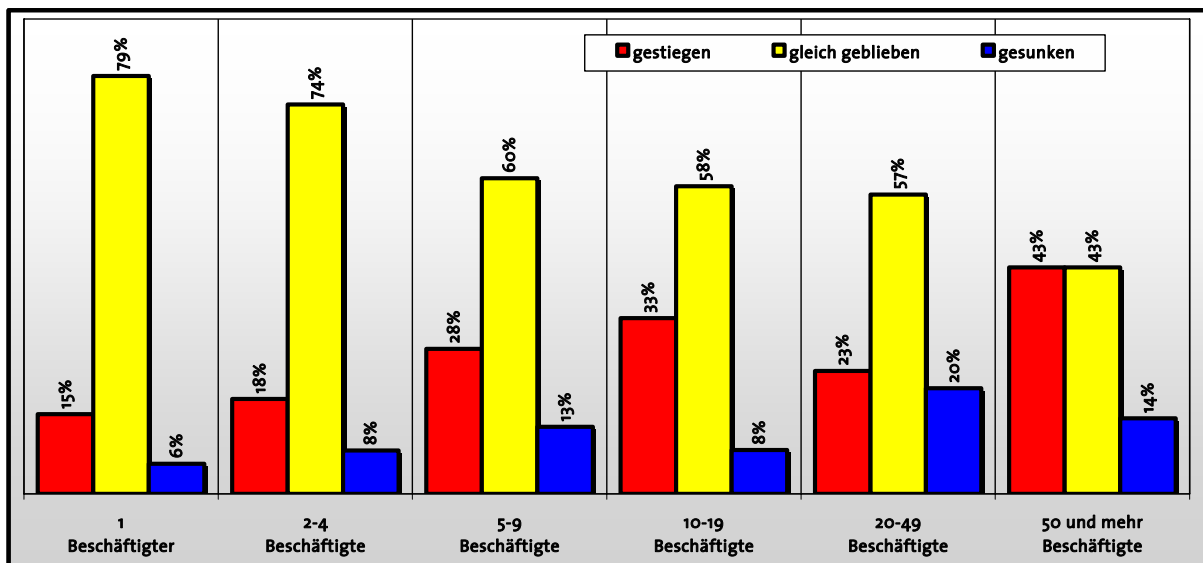
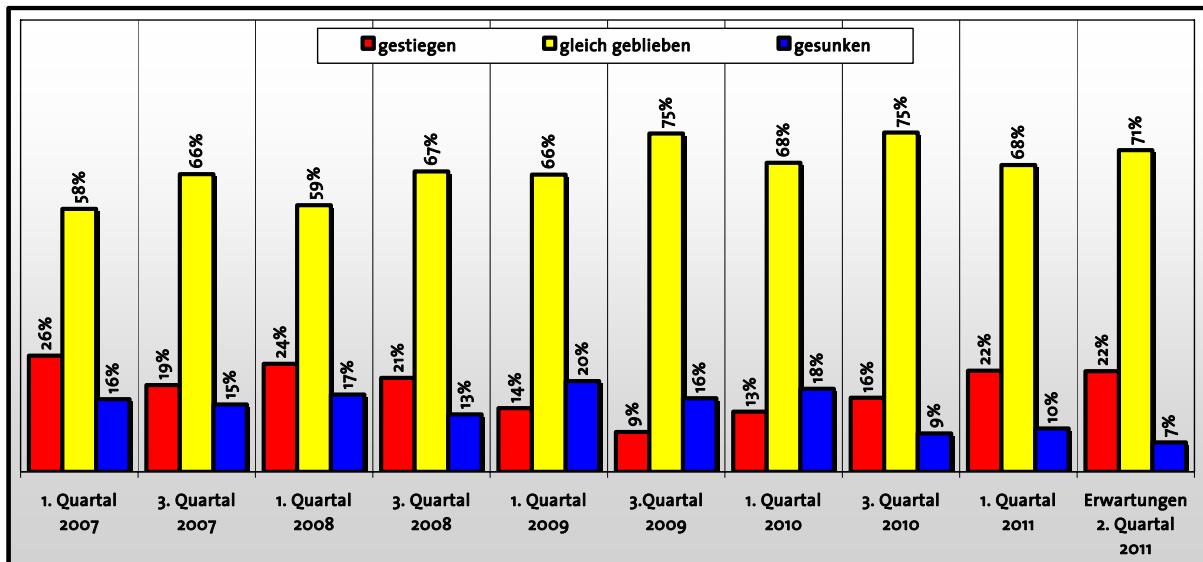
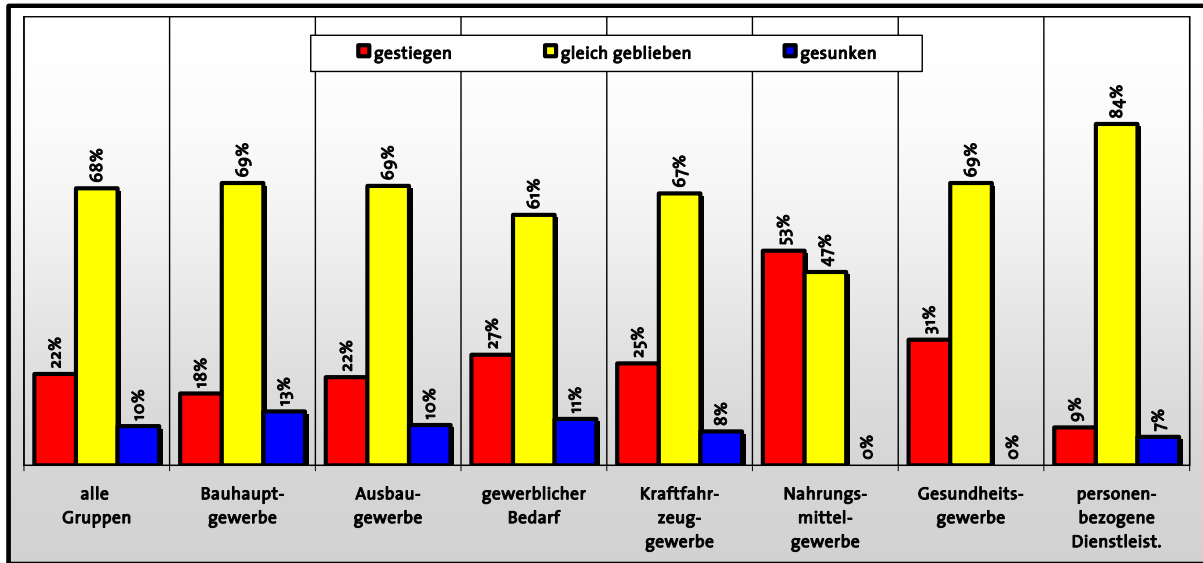
**Entwicklung - Auftragslage/Nachfrage**

**Entwicklung - Auftragslage / Nachfrage**



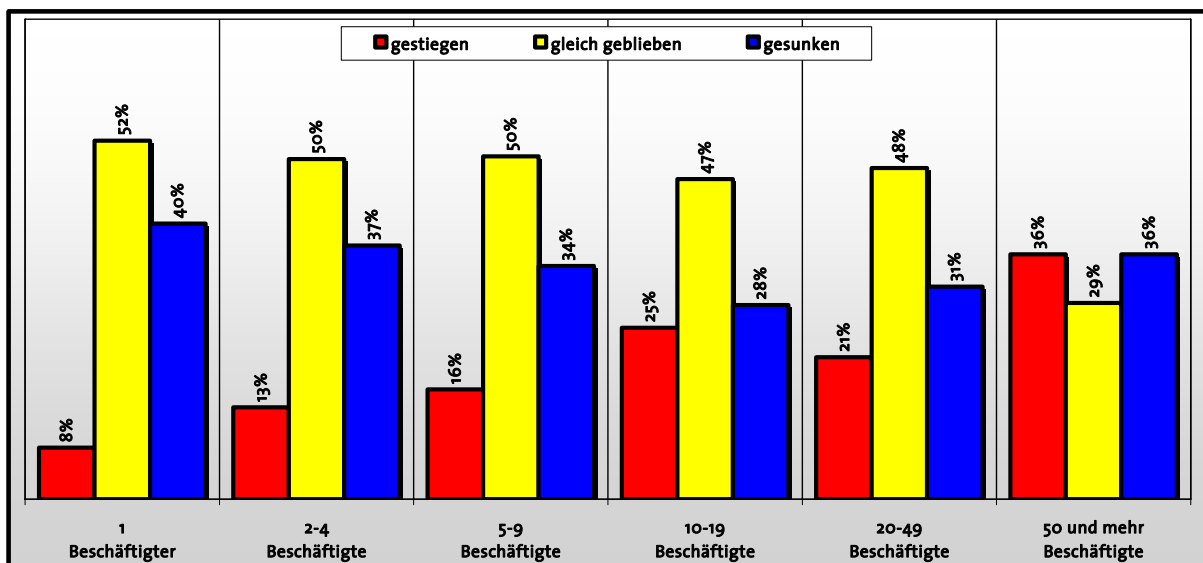
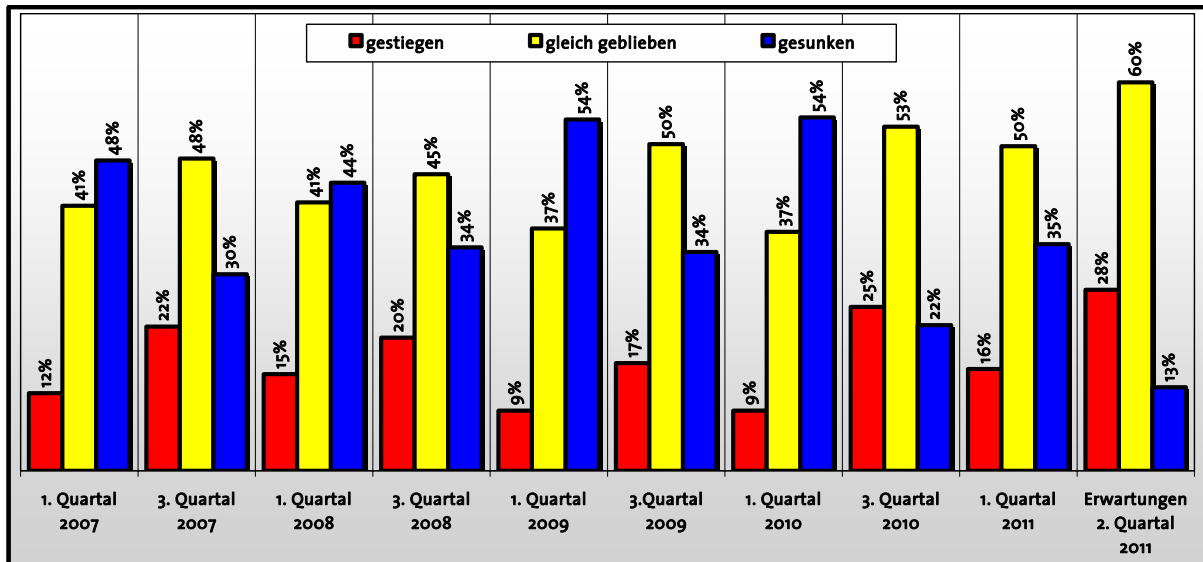
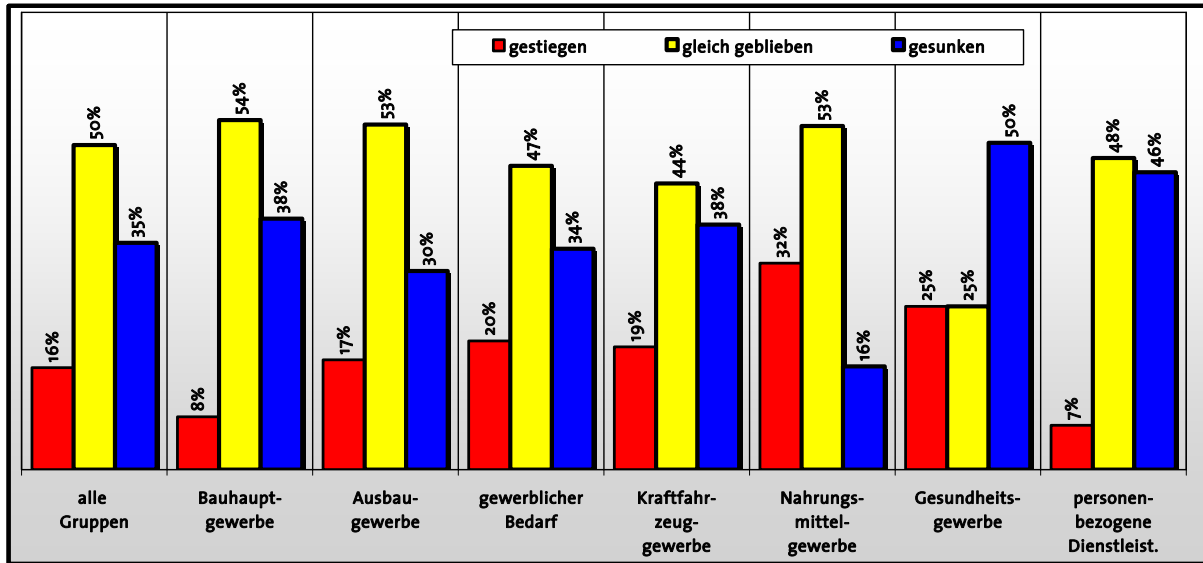


Entwicklung - Verkaufspreise





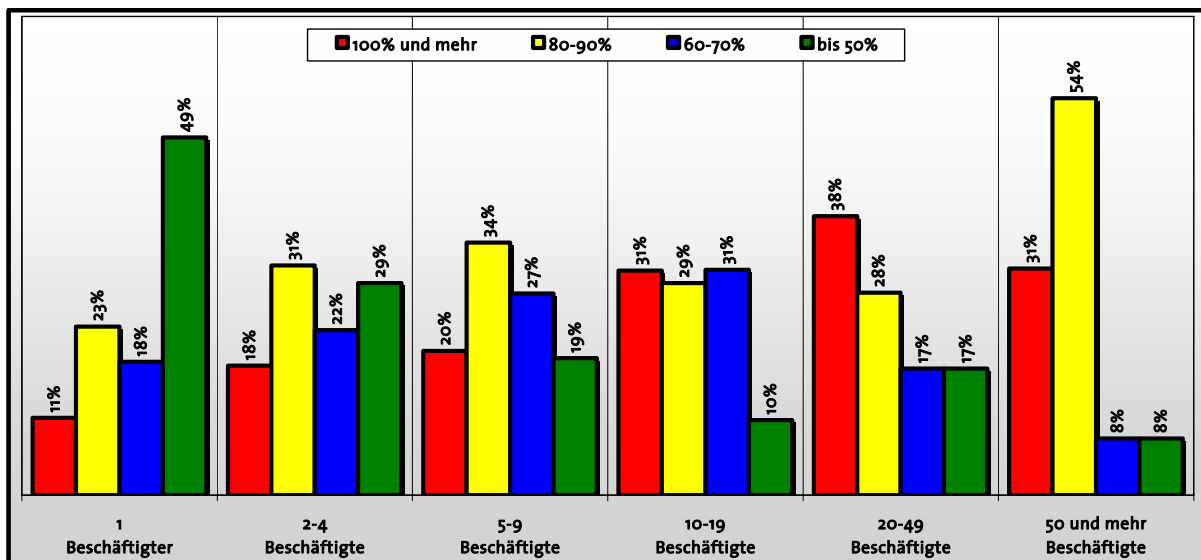
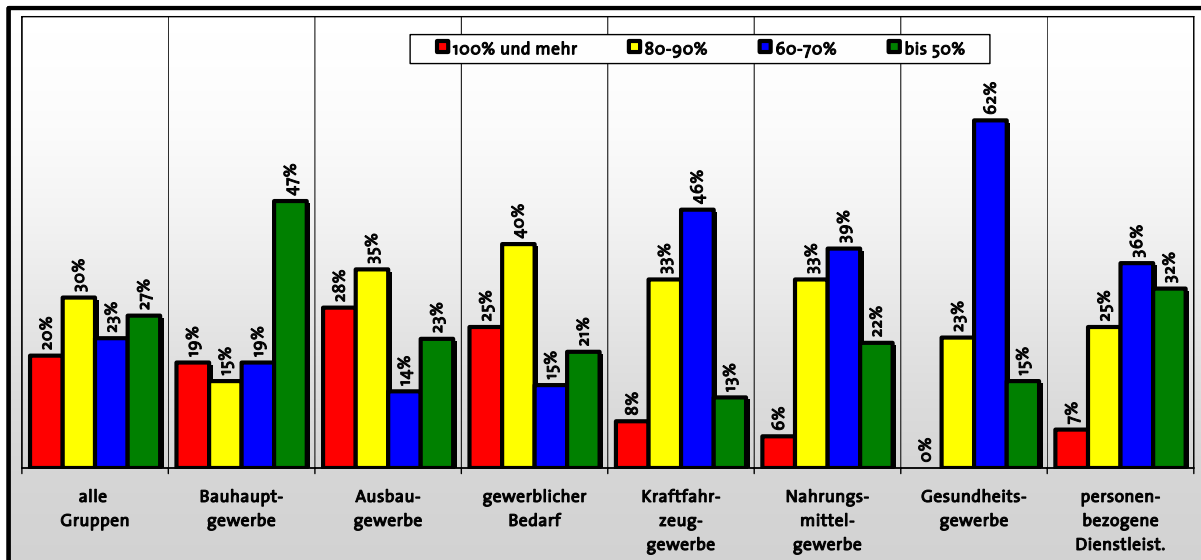
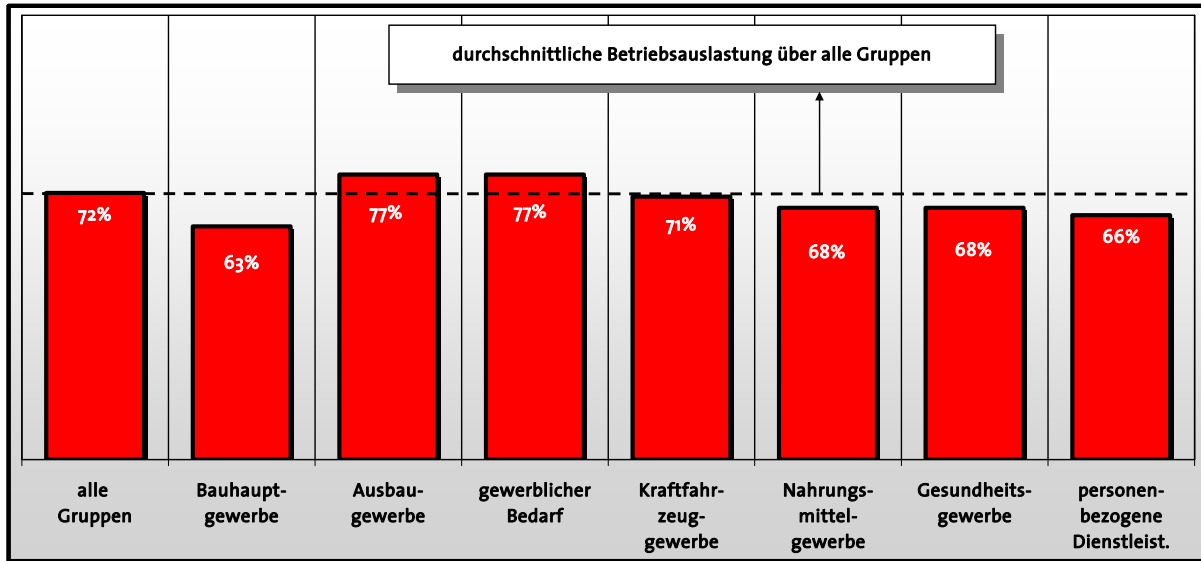
Entwicklung - Umsatz





Entwicklung - Betriebsauslastung

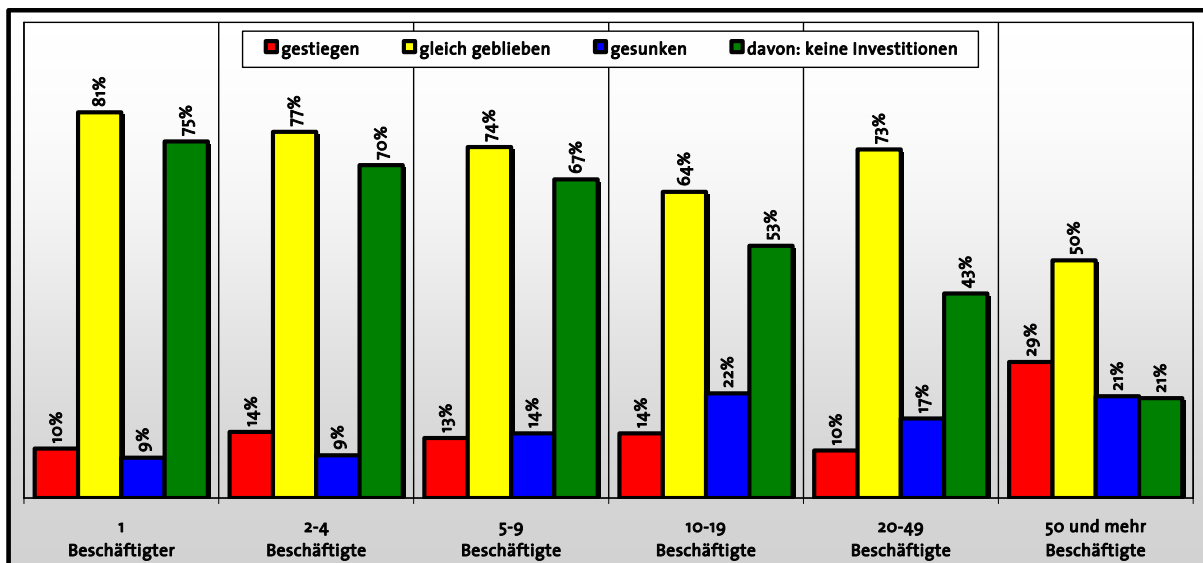
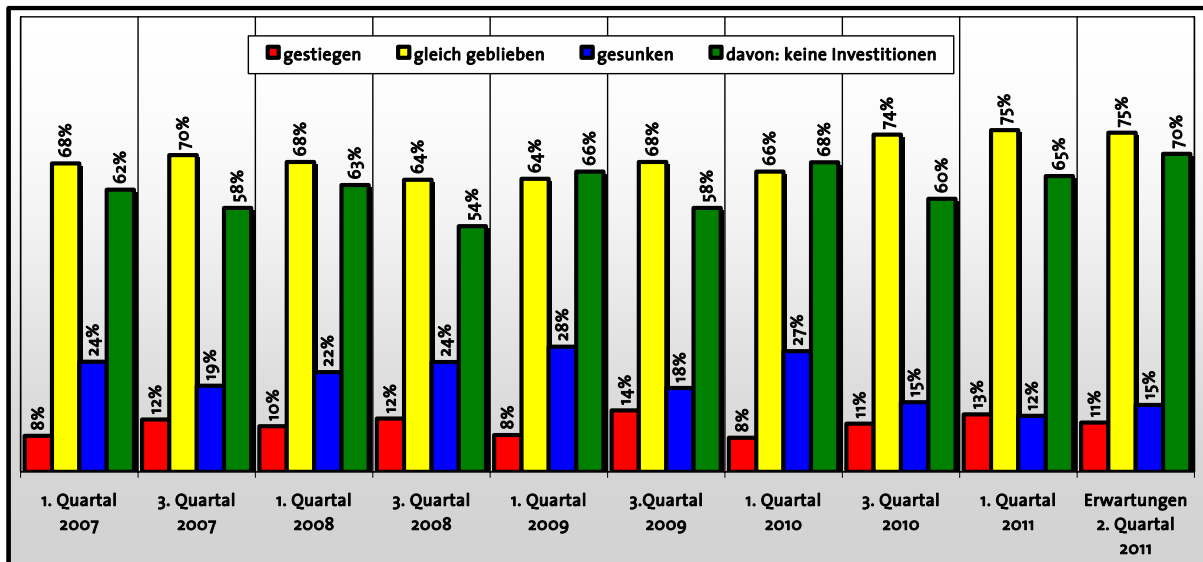
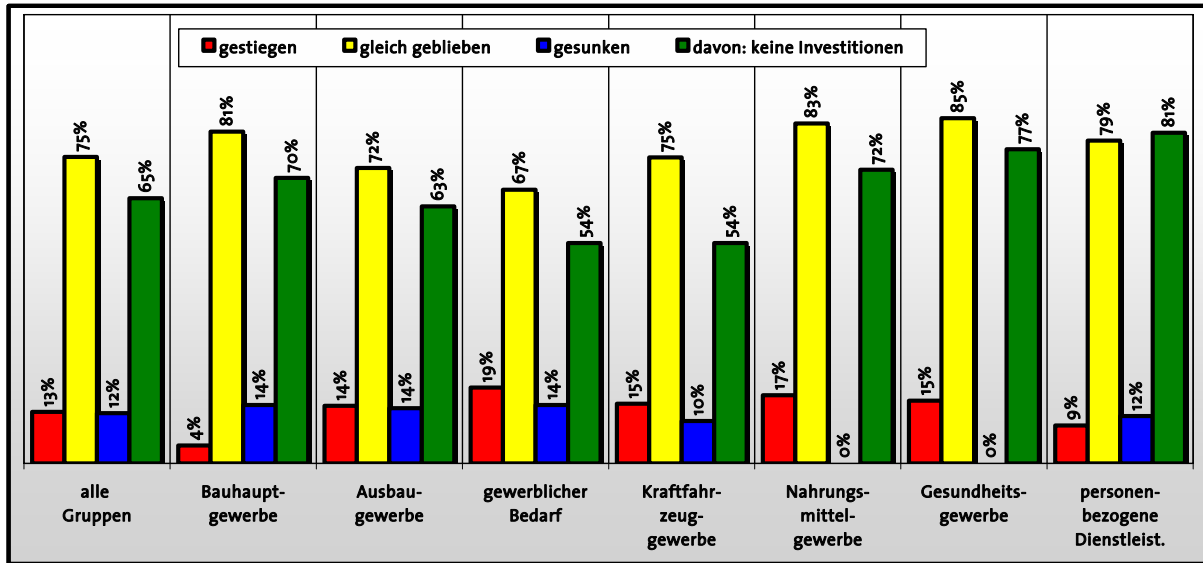
Entwicklung - Betriebsauslastung





Entwicklung - Investitionen

Entwicklung - Investitionen





**Beurteilung der Lage nach Gewerbegruppen**

Geschäftslage	1. Quartal 2007		1. Quartal 2008		1. Quartal 2009		1. Quartal 2010		1. Quartal 2011		Vorschau 2. Quartal 2011	
	gut	schlecht	gut	schlecht	gut	schlecht	gut	schlecht	gut	schlecht	besser	schlechter
Bauhauptgewerbe	34%	29%	24%	38%	25%	46%	16%	49%	39%	32%	31%	7%
Ausbaugewerbe	35%	26%	41%	25%	36%	34%	34%	31%	47%	20%	31%	6%
gewerblicher Bedarf	30%	19%	42%	16%	24%	32%	34%	33%	49%	13%	24%	9%
Kraftfahrzeuggewerbe	14%	51%	19%	40%	23%	39%	21%	40%	38%	15%	50%	8%
Nahrungsmittelgewerbe	17%	38%	19%	24%	32%	44%	19%	38%	39%	28%	21%	5%
Gesundheitsgewerbe	21%	43%	24%	24%	31%	38%	36%	14%	23%	31%	46%	8%
personenbezogene Dienstleistungen	22%	38%	17%	37%	17%	30%	16%	28%	30%	26%	16%	14%
Beschäftigte	mehr	weniger	mehr	weniger	mehr	weniger	mehr	weniger	mehr	weniger	mehr	weniger
Bauhauptgewerbe	13%	20%	13%	22%	11%	17%	7%	22%	19%	17%	12%	7%
Ausbaugewerbe	9%	19%	12%	12%	11%	15%	9%	14%	13%	6%	10%	3%
gewerblicher Bedarf	16%	15%	30%	13%	14%	19%	17%	23%	20%	16%	11%	4%
Kraftfahrzeuggewerbe	9%	19%	16%	11%	5%	13%	10%	15%	4%	19%	17%	4%
Nahrungsmittelgewerbe	15%	15%	5%	10%	4%	12%	13%	6%	16%	21%	11%	11%
Gesundheitsgewerbe	14%	7%	6%	18%	6%	6%	14%	7%	0%	23%	0%	15%
personenbezogene Dienstleistungen	4%	0%	11%	14%	2%	4%	2%	16%	4%	4%	7%	7%
Auftragslage/ Nachfrage	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	steigen	sinken
Bauhauptgewerbe	12%	48%	17%	46%	11%	56%	14%	38%	17%	24%	28%	7%
Ausbaugewerbe	11%	36%	12%	36%	10%	47%	12%	43%	20%	22%	32%	6%
gewerblicher Bedarf	11%	31%	14%	20%	9%	57%	13%	43%	25%	20%	33%	8%
Kraftfahrzeuggewerbe	4%	65%	8%	54%	15%	50%	8%	40%	9%	34%	54%	7%
Nahrungsmittelgewerbe	13%	46%	10%	65%	4%	58%	0%	56%	26%	32%	22%	11%
Gesundheitsgewerbe	7%	43%	6%	25%	6%	44%	17%	25%	23%	46%	31%	8%
personenbezogene Dienstleistungen	7%	48%	9%	34%	7%	47%	15%	44%	7%	39%	19%	14%
Verkaufspreise	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	steigen	sinken
Bauhauptgewerbe	18%	24%	15%	29%	9%	33%	7%	25%	18%	13%	17%	9%
Ausbaugewerbe	21%	21%	20%	18%	9%	17%	12%	21%	22%	10%	26%	7%
gewerblicher Bedarf	24%	16%	33%	15%	15%	33%	20%	20%	27%	11%	23%	9%
Kraftfahrzeuggewerbe	52%	5%	37%	10%	26%	16%	19%	10%	25%	8%	26%	7%
Nahrungsmittelgewerbe	19%	4%	38%	5%	12%	8%	13%	13%	53%	0%	37%	0%
Gesundheitsgewerbe	36%	0%	0%	12%	31%	0%	31%	8%	31%	0%	17%	0%
personenbezogene Dienstleistungen	33%	5%	26%	7%	21%	5%	11%	6%	9%	7%	10%	2%
Umsatz	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	steigen	sinken
Bauhauptgewerbe	12%	55%	13%	57%	5%	59%	6%	65%	8%	38%	23%	19%
Ausbaugewerbe	14%	43%	15%	42%	10%	51%	9%	53%	17%	30%	29%	8%
gewerblicher Bedarf	11%	38%	21%	30%	7%	57%	11%	57%	20%	34%	22%	10%
Kraftfahrzeuggewerbe	7%	59%	16%	46%	11%	55%	10%	44%	19%	38%	46%	13%
Nahrungsmittelgewerbe	16%	48%	15%	55%	8%	67%	6%	50%	32%	16%	21%	11%
Gesundheitsgewerbe	7%	50%	0%	40%	25%	44%	17%	42%	25%	50%	46%	18%
personenbezogene Dienstleistungen	11%	51%	9%	42%	9%	44%	15%	49%	7%	46%	20%	22%
keine Investitionen getätigt												
Bauhauptgewerbe	68%		62%		73%		69%		70%		74%	
Ausbaugewerbe	57%		64%		62%		69%		63%		70%	
gewerblicher Bedarf	60%		53%		63%		59%		54%		64%	
Kraftfahrzeuggewerbe	57%		66%		63%		62%		54%		56%	
Nahrungsmittelgewerbe	72%		76%		62%		50%		72%		74%	
Gesundheitsgewerbe	57%		53%		87%		79%		77%		62%	
personenbezogene Dienstleistungen	73%		70%		73%		85%		81%		85%	
durchschnittliche Auslastung												
Bauhauptgewerbe	64%		61%		58%		55%		63%			
Ausbaugewerbe	76%		77%		72%		71%		77%			
gewerblicher Bedarf	73%		80%		71%		69%		77%			
Kraftfahrzeuggewerbe	60%		66%		64%		68%		71%			
Nahrungsmittelgewerbe	69%		68%		64%		71%		68%			
Gesundheitsgewerbe	60%		66%		70%		71%		68%			
personenbezogene Dienstleistungen	58%		62%		63%		63%		66%			



**Beurteilung der Lage nach Betriebsgrößenklassen**

	1. Quartal 2007		1. Quartal 2008		1. Quartal 2009		1. Quartal 2010		1. Quartal 2011		Vorschau 2. Quartal 2011	
	gut	schlecht	gut	schlecht	gut	schlecht	gut	schlecht	gut	schlecht	besser	schlechter
<b>Geschäftslage</b>												
1 Beschäftigter	28%	35%	24%	41%	26%	46%	20%	37%	34%	33%	34%	8%
2-4 Beschäftigte	30%	34%	32%	27%	23%	38%	26%	35%	44%	21%	29%	11%
5-9 Beschäftigte	33%	29%	32%	26%	23%	35%	24%	35%	39%	20%	30%	2%
10-19 Beschäftigte	28%	16%	33%	22%	42%	28%	31%	39%	48%	15%	30%	7%
20-49 Beschäftigte	23%	32%	42%	27%	41%	21%	37%	35%	57%	17%	23%	10%
50 und mehr Beschäftigte	17%	17%	44%	22%	29%	29%	33%	33%	54%	8%	43%	7%
<b>Beschäftigte</b>	<b>mehr</b>	<b>weniger</b>	<b>mehr</b>	<b>weniger</b>	<b>mehr</b>	<b>weniger</b>	<b>mehr</b>	<b>weniger</b>	<b>mehr</b>	<b>weniger</b>	<b>mehr</b>	<b>weniger</b>
1 Beschäftigter	0%	3%	0%	5%	0%	4%	0%	4%	0%	6%	5%	0%
2-4 Beschäftigte	13%	13%	14%	10%	11%	11%	9%	12%	13%	2%	10%	4%
5-9 Beschäftigte	15%	25%	24%	21%	10%	24%	11%	21%	16%	15%	12%	6%
10-19 Beschäftigte	21%	19%	17%	20%	16%	20%	11%	25%	25%	28%	17%	12%
20-49 Beschäftigte	16%	42%	21%	30%	17%	21%	21%	30%	27%	27%	17%	7%
50 und mehr Beschäftigte	25%	50%	44%	11%	29%	24%	22%	44%	36%	29%	21%	14%
<b>Auftragslage / Nachfrage</b>	<b>gestiegen</b>	<b>gesunken</b>	<b>gestiegen</b>	<b>gesunken</b>	<b>gestiegen</b>	<b>gesunken</b>	<b>gestiegen</b>	<b>gesunken</b>	<b>gestiegen</b>	<b>gesunken</b>	<b>steigen</b>	<b>sinken</b>
1 Beschäftigter	9%	37%	8%	47%	9%	48%	9%	44%	15%	32%	34%	7%
2-4 Beschäftigte	13%	48%	18%	37%	9%	50%	13%	38%	18%	20%	29%	8%
5-9 Beschäftigte	10%	43%	12%	33%	9%	62%	13%	51%	21%	23%	34%	5%
10-19 Beschäftigte	3%	39%	12%	36%	15%	45%	6%	41%	19%	29%	29%	10%
20-49 Beschäftigte	10%	61%	9%	39%	7%	54%	16%	35%	20%	20%	30%	10%
50 und mehr Beschäftigte	17%	33%	11%	33%	12%	41%	33%	11%	36%	29%	36%	14%
<b>Verkaufspreise</b>	<b>gestiegen</b>	<b>gesunken</b>	<b>gestiegen</b>	<b>gesunken</b>	<b>gestiegen</b>	<b>gesunken</b>	<b>gestiegen</b>	<b>gesunken</b>	<b>gestiegen</b>	<b>gesunken</b>	<b>steigen</b>	<b>sinken</b>
1 Beschäftigter	27%	11%	24%	19%	17%	15%	14%	17%	15%	6%	21%	2%
2-4 Beschäftigte	30%	16%	21%	11%	18%	17%	14%	14%	18%	8%	20%	7%
5-9 Beschäftigte	29%	16%	25%	18%	9%	22%	12%	21%	28%	13%	26%	7%
10-19 Beschäftigte	19%	21%	30%	27%	11%	23%	13%	21%	33%	8%	22%	10%
20-49 Beschäftigte	13%	26%	19%	13%	10%	41%	12%	24%	23%	20%	18%	11%
50 und mehr Beschäftigte	8%	17%	25%	25%	24%	18%	22%	22%	43%	14%	21%	7%
<b>Umsatz</b>	<b>gestiegen</b>	<b>gesunken</b>	<b>gestiegen</b>	<b>gesunken</b>	<b>gestiegen</b>	<b>gesunken</b>	<b>gestiegen</b>	<b>gesunken</b>	<b>gestiegen</b>	<b>gesunken</b>	<b>steigen</b>	<b>steigen</b>
1 Beschäftigter	12%	40%	12%	54%	8%	55%	8%	56%	8%	40%	24%	13%
2-4 Beschäftigte	13%	50%	18%	42%	9%	52%	11%	44%	13%	37%	26%	12%
5-9 Beschäftigte	11%	47%	17%	41%	8%	65%	7%	62%	16%	34%	27%	11%
10-19 Beschäftigte	12%	46%	11%	41%	14%	46%	9%	57%	25%	28%	33%	17%
20-49 Beschäftigte	3%	70%	13%	43%	10%	52%	12%	56%	21%	31%	24%	14%
50 und mehr Beschäftigte	25%	58%	11%	39%	6%	35%	11%	67%	36%	36%	36%	14%
<b>keine Investitionen getätigt</b>												
1 Beschäftigter	66%		75%		72%		80%		75%		81%	
2-4 Beschäftigte	66%		69%		76%		71%		70%		75%	
5-9 Beschäftigte	67%		57%		65%		72%		65%		66%	
10-19 Beschäftigte	52%		53%		57%		63%		53%		59%	
20-49 Beschäftigte	42%		55%		41%		38%		43%		57%	
50 und mehr Beschäftigte	25%		22%		35%		33%		21%		43%	
<b>durchschnittliche Auslastung</b>												
1 Beschäftigter	61%		58%		58%		56%		61%			
2-4 Beschäftigte	69%		73%		63%		66%		70%			
5-9 Beschäftigte	70%		76%		70%		67%		74%			
10-19 Beschäftigte	79%		74%		75%		71%		79%			
20-49 Beschäftigte	75%		77%		79%		74%		80%			
50 und mehr Beschäftigte	75%		82%		82%		77%		86%			



## Gliederung der Konjunkturberichterstattung

<b>Bauhauptgewerbe</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Maurer und Betonbauer</li><li>▪ Zimmerer</li><li>▪ Dachdecker</li><li>▪ Straßenbauer</li><li>▪ Gerüstbauer</li></ul>
<b>Ausbaugewerbe</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Klempner</li><li>▪ Installateur und Heizungsbauer</li><li>▪ Elektrotechniker</li><li>▪ Tischler</li><li>▪ Raumausstatter</li><li>▪ Glaser</li><li>▪ Fliesen-, Platten- und Mosaikleger</li><li>▪ Stuckateure</li></ul>
<b>Gewerblicher Bedarf</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Feinwerkmechaniker</li><li>▪ Elektromaschinenbauer</li><li>▪ Landmaschinenmechaniker</li><li>▪ Kälteanlagenbauer</li><li>▪ Metallbauer</li><li>▪ Gebäudereiniger</li><li>▪ Informationstechniker</li><li>▪ Schilder- und Lichtreklamehersteller</li></ul>
<b>Kraftfahrzeuggewerbe</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Karosserie- und Fahrzeugbauer</li><li>▪ Kraftfahrzeugtechniker</li></ul>
<b>Nahrungsmittelgewerbe</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Bäcker</li><li>▪ Konditoren</li><li>▪ Fleischer</li></ul>
<b>Gesundheitsgewerbe</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Augenoptiker</li><li>▪ Zahntechniker</li><li>▪ Hörgeräteakustiker</li><li>▪ Orthopädieschuhmacher</li><li>▪ Orthopädietechniker</li></ul>
<b>Personenbezogene Dienstleistungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Friseure</li><li>▪ Schuhmacher</li><li>▪ Uhrmacher</li><li>▪ Damen- und Herrenschneider</li><li>▪ Fotografen</li><li>▪ Textilreiniger</li><li>▪ Kosmetiker</li></ul>

### Basis der Umfrage

Zur Konjunktur wurden ca. 3.000 Betriebe aus dem gesamten Kammerbezirk befragt. Die Rücklaufquote lag bei 15 Prozent.